MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

306 (7.11.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-53846

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 306. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 7. November 1892.

Eine Mahnung.

Anläßlich der von der Mannheimer nationalliberalen Partei dem Andenken Franz Thorbeckes gewidmeten Trauerfeier richtete Herr Karl Eckhard ernste Worte an die Jugend der „sogenannten besseren Stände", indem er sie ermahnte, der politischen Entwickelung der Tagesgeschichte die regste Aufmerksamkeit zuzuwenden und durch sittliche Erfassung der ihr zukommenden Pflichten den „sogenannten niederen Ständen" ein leuchtendes Vorbild in der Erfüllung der Mannestugenden zu geben. Diese in einem ernsten Augenblicke gesprochenen Worte, unter deren mächtigem Eindruck die Trauerversammlung das Gelöbniß treuesten Ausharrens in der Arbeit für das Vaterland erneuerte, sind geeignet, überall im Lande der wohlverdienten Würdigung zu begegnen und es sollten alle Parteien dahin wirken, daß das heranwachsende Geschlecht, welches berufen ist, die Männer, die heute an der Arbeit sind, einst zu ersetzen, sich der Bedeutung der Mahnung in ihrer ganzen Größe bewußt werden möchte.

Es kann leider nicht geleugnet werden, daß in den Reihen der reiferen Jugend nicht immer jener sittliche Ernst gepflegt wird, welcher die Grundlage bildet, auf der allein die gesunde geistige und körperliche Fortentwickelung sich vollziehen kann. Niemand wird der Jugend den Hang zu frisch-fröhlichem Genießen mißgönnen, und der wäre wahrlich ein schlechter Lehrmeister, dem es in den Sinn käme, ihr die überschäumende Freude zu verkümmern; doch gilt es auch, in frühen Jahren das Pflichtgefühl zu wecken und den Sinn auf die Zukunft zu richten. Namentlich in einer Zeit, in der die sozialen Gegensätze so stark nach einer Ausgleichung ringen, wo hart neben der goldglänzenden Ueppigkeit der Einzelnen die Geist und Körper ertödtende Noth großer Massen ihr kummervolles Haupt erhebt, ist es eine der vornehmsten Pflichten der Gesellschaft, der heranwachsenden Jugend jene Selbstzucht und die sittliche Erfassung der Aufgaben, vor die das Leben die einzelne Person wie die Gesammtheit stellt, anzuerziehen, welche es ermöglichen, die Prüfungen, die eine vielleicht nahe Zukunft uns allen auferlegt, zum Wohle des Vaterlandes zu bestehen.

Es ist ein Verdienst, das sich die Mannheimer nationalliberale Partei und vor allem ihr zu früh dahingeschiedener Führer Thorbecke erwarb, daß dort auf dem von Parteien arg unterwühlten Boden, der Versuch unternommen wurde, die reifere Jugend heranzubilden für die Erkenntniß der großen schwerwiegenden Aufgaben und Pflichten, die ihrer harren, wenn sie berufen sein wird, thatkräftig in den Gang der Entwickelung unserer heimathlichen Zustände einzugreifen. Nicht darum handelt es sich, Ersatztruppen für die Vervollständigung der Lücken zu schaffen, welche der Tod in die Reihen einer Partei reißt; nicht darum kann es sich handeln, die Jugend frühzeitig zur Antheilnahme an den mitunter gar so kleinlichen Zerwürfnissen und Meinungsverschiedenheiten der Parteien zu erzielen — das Ziel kann nur darauf gerichtet sein, treue Söhne des Vaterlandes heranzubilden, die frühzeitig genug erkennen, daß auf ihren Schultern dereinst die Gesellschaft, der Staat ruht. In einer Zeit, in welcher der Geist des Unfriedens von ruhelosen Volksverführern genährt, die bösen Leidenschaften in freventlich leichtfertiger Weise zum Zwecke des Umsturzes und der Untergrabung der Ordnung geweckt werden, stellt das Vaterland an Alle, die auf dem Boden der Gesetze stehen — gleichviel welcher Parteirichtung sie sonst angehören mögen — hohe Pflichten, deren getreue Erfüllung Wahrheit der Empfindung und Ehrlichkeit des Wollens zur unabweisbaren Voraussetzung haben. Diese beiden Grundpfeiler der Charakterbildung im Herzen der Jugend aufzuführen, ist unsere vornehmste Aufgabe; sie sind die Träger, auf denen das reine Vaterlandsgefühl ruht. Deßhalb sollten die Worte, welche vor einigen Tagen in Mannheim gesprochen wurden, überall im Lande vernommen und beherzigt werden, und wahrlich Alle, denen die Zukunft des heranwachsenden Geschlechtes eine heilige Sache ist, müßten ihre ganze Kraft einsetzen, auf daß die Worte ernster Mahnung in die lebendige That umgesetzt werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. November.

Die Herren Baumeister und Genossen von der Bad. Landpost hatten, wie erwähnt, an den evangelischen Oberkirchenrath eine lange Beschwerdeschrift gesandt, in welcher sie an diesen das Ersuchen richteten, zu dem Verhalten des Herrn Stadtpfarrer Längin und seinen Schriften Stellung zu nehmen. Der Oberkirchenrath ist nun diesem Ersuchen nachgekommen, er hat die erhoffte „Stellung genommen und sich durch Wort und Schrift darüber erklärt," aber in einer Weise, die den Herren Baumeister und Konsorten wenig Freude bereiten wird. Der Oberkirchenrath hat mit Recht das Verlangen der orthodoxen Heißsporne ablehnend beschieden und den Bittstellern deutlich zu verstehen gegeben, daß die Herren in ihrem Eifer und Haß gegen Längin zu weit gegangen sind und daß die Oberkirchenbehörde ohne weitere Anregung schon kraft ihrer Amtspflicht bestrebt sein werde, dasjenige zu thun, was sie nach gewissenhaftester Erwägung als dem Rechte der Kirche entsprechend und als ihrer Ordnung dienlich erachtet. Das Schriftstück lautet:

Karlsruhe, 28. Okt. 1892.

„Die Veröffentlichung von Schriften durch Stadtpfarrer Längin in Karlsruhe betr." Das evangelische Dekanat Karlsruhe-Stadt wird beauftragt, durch den Vorsitzenden des evangelischen Kirchengemeinderaths dahier dem Kirchengemeinderath Buchhändler Gräff und Genossen auf ihre unterm 4. Oktober d. Js. bei dem evangel. Oberkirchenrath eingereichte Vorstellung eröffnen zu lassen: Die Unterzeichner der Eingabe, welche sich als Glieder der Karlsruher Kirchengemeinde bezeichnen, nehmen Bezug auf mehrere, von Stadtpfarrer Längin dahier veröffentlichte Schriften und die darüber in der Presse stattgehabten Erörterungen. Sie halten durch jene Schriften die dem Geistlichen zulässige Grenze von Veröffentlichungen überschritten und knüpfen daran den Wunsch nach einer Kundgebung des evang. Oberkirchenraths, in welcher die kirchenrechtliche Seite des betreffenden Falles erörtert werde und deren Veröffentlichung in der Presse entweder durch die Behörde selbst oder durch die Einreicher der Vorstellung erfolgen sollte. Sie hoffen davon Beruhigung vieler treuer Mitglieder der Kirche und Schaffung von Regeln, unter deren Geltung in Zukunft ähnliche Fälle hintangehalten oder rasch erledigt würden. So gerne wir nun kraft unseres Hirtenamtes zur Beruhigung etwa beunruhigter Mitglieder unserer Kirche beitragen möchten, so stehen doch der Gewährung des in gedachter Weise vorgetragenen Wunsches gewichtige Bedenken entgegen. Zunächst ist der Oberkirchenrath für sich allein nicht zuständig, solche Regeln zu schaffen, an welche sich die Glieder der Kirche, ja auch die Oberkirchenbehörde selbst für gebunden zu halten hätten. Hierzu wäre noch die Zustimmung der Generalsynode und des durchlauchtigsten Landesbischofs erforderlich. Es könnte sich daher nur um Mittheilung der Anschauung handeln, welche die Oberkirchenbehörde bei Verbescheidung eines einzelnen Falles geleitet hat. Wir zweifeln aber nicht blos an der Verpflichtung, sondern auch an der Berechtigung einer Behörde, ihr Verfahren bezüglich des von einem ihrer Bediensteten gezeigten Verhaltens in einer öffentlichen Kundgebung darzulegen und solche zur Erörterung in der Presse bereit zu stellen. Auch würde es kaum mit der Stellung der obersten Kirchenbehörde vereinbar sein, sich wegen ihres Verhaltens in einem solchen Falle einzelnen Gliedern einer Kirchengemeinde gegenüber öffentlich zu rechtfertigen. Diese Art der geschäftlichen Behandlung muß schon deshalb vermieden werden, weil hierdurch ein für die Zukunft maßgebender Vorgang geschaffen würde, woraus sich schwere Nachtheile für das kirchliche Interesse zu ergeben vermöchten. Wir befinden uns daher nicht in der Lage, der gestellten Bitte zu entsprechen. Die Einreicher der Vorstellung mögen sich mit der Antwort genügen lassen, daß die oberste Kirchenbehörde ohne weitere Anregung schon kraft ihrer Amtspflicht bestrebt sein wird, Dasjenige vorzukehren, was sie nach gewissenhaftester Erwägung als dem Rechte der Kirche entsprechend und als ihrer Ordnung dienlich erachtet. Stösser."

Die „Volkszeitung" berichtet: In Regierungskreisen verblüfften die Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die Militärvorlage. Noch bewahren Caprivis Organe Schweigen, nur der „Hamburger Korrespondent" wagt einen schüchternen Vorstoß, indem er Bismarcks Ableugnung der Bedürfnißfrage anzweifelt, da Bismarck im Winter 1889/90, wie aktenmäßig feststehe, eine besondere Verstärkung des Heeres unter Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht aus politisch militärischen Gründen für unbedingt erforderlich erachtete. — Der Kaiser verlieh dem Vertreter des Königs von Dänemark in Wittenberg, dem Prinzen Johann von Glücksburg, sowie dem regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen den Schwarzen Adlerorden. — Zum Nachfolger des Generals v. Schweinitz als Botschafter in Petersburg ist der jetzige Gesandte in Brüssel, Graf Alvensleben, designirt. — Der bisherige österreichische Botschafter Graf Szechenyi, für welchen gestern Staatssekretär Freiherr v. Marschall und heute der englische Botschafter ein Abschiedsdiner veranstalteten, reist morgen nach Pest ab. — An amtlicher Stelle in Berlin ist von einer Forderung Rußlands betreffs der Dardanellen nichts bekannt. Es wird für möglich geholten, daß Rußland gelegentlich der Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Türkei wieder ein Stückchen des lästigen Dardanellenvertrags zu beseitigen sucht. Deutschland ist dabei ohne direktes Interesse und kann die Stellung abwarten, welche die unmittelbar berührten Mächte dazu nehmen.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" bringen den Schluß der Unterhaltung des Dr. Hans Blum mit Bismarck. Dr. Blum fragte den Fürsten Bismarck, „aus welchen Gründen wohl der hochverdiente preußische Gesandte beim römischen Stuhl, Herr von Schlözer, seinen Rücktritt genommen habe?" Fürst Bismarck erwiderte:

„Herr von Schlözer hat durchaus nicht seinen Rücktritt genommen. Es gibt Leute, welche behaupten, man habe ihn beseitigt, weil er das Unrecht begangen habe, Sachkenntniß und Erfahrung in seinem Beruf, auf seinem Posten zu zeigen. Sicherlich hat man aber davon dem Betheiligten nichts gesagt. Denn man hat Herrn von Schlözer überhaupt keine Gründe für seine unfreiwillige Entfernung von Rom, für die Maßregelung eines der verdientesten und tüchtigsten Diplomaten Preußens, angegeben. Vielmehr hat die Münchener Allgem. Zeitung den Wortlaut der höchst einfachen geschäftlichen Anzeige des Grafen von Caprivi an Herrn von Schlözer schon mitgetheilt, aus welcher dieser Gesandte, unvorbereitet wie er sich hatte, die Neuigkeit erfuhr, daß er in Rom überflüssig sei. Es ist nämlich das bekannte Schreiben, in welchem Herr von Schlözer unterrichtet wird: Daß bei dem allgemeinen diplomatischen „Revirement", welches Graf Caprivi vorhabe, auch der preußische Gesandtschaftsposten beim Vatican eine andere Besetzung zu gewärtigen habe."

Fürst Bismarck sagte über Lothar Bucher:

„Ja, ich habe viel an ihm verloren! Lothar Bucher war eine stille, bescheidene, tiefe Natur, mein treuer Freund, manchmal mein Censor, mein Mitarbeiter an Allem, was Herzblut, gesunden Menschenverstand, klares, scharfes Denken erforderte. Viel zu gut war er für die gewöhnliche Depeschenarbeit. Dafür hatten wir die diplomatische Häckselmaschine Abeken. Der war im Stande, in ein paar Viertelstunden mit der größten Wucht über Alles zu schreiben, was man von ihm verlangte. Sagte man ihm dann: „Sehr schön, Herr Geheimer Rath, aber in der Hauptsache haben Sie mich mißverstanden, ich habe gerade das Gegentheil sagen wollen", so entschuldigte er sich und brachte unverdrossen nach einer Viertelstunde die Depesche wieder, die nun mit derselben Wucht der Ueberzeugung das Gegentheil versocht. Für Alles, was Phrasen erforderte, wie zum Beispiel Thronreden und dergleichen, war Bucher absolut nicht zu haben. Er verstand sich nicht blos nicht auf Phrasen, er haßte sie geradezu. Für diesen Bedarf hatten wir außer Abeken auch Wagener, den Kreuzzeitungs-Wagener. Ich fühle mich sehr vereinsamt durch Lothar Bucher's Tod. Meine Freunde, die es wirklich waren, gehen, Einer nach dem Andern mir voraus in den Tod, und diejenigen, die meine Freunde zu sein behaupteten, wenden sich ab von mir. . . . . Bucher hatte seine unversöhnlichen Gegner in der zopfigen Bureaukratie unserer Ministerien. Da war vor allem im Ministerium des Innern ein Geheimer Rath von X., ein stöckerbeiniger Gesell, der Bucher grimmig haßte und ihm alles mögliche Herzeleid anthat. Der Mann war so konservativ, daß er sich im Wandel aller Ministerien selbst zu konserviren verstanden hatte. Und er war so reaktionär, daß er mir sagte: „Nein, Herr Ministerpräsident, so eine Minister-Plenarsitzung ist nichts für mich, da dürfen sich ja die Bürgerlichen setzen in meiner Gegenwart!"

Auch über den deutsch-englischen Vertrag betreffs Ostafrikas und Helgolands wußte Fürst Bismarck ein kräftig Wörtchen zu sagen:

„Ich würde diesen Vertrag nie geschlossen haben. Sansibar war bereits halb deutsch, als es den Engländern von uns überlassen wurde. Der deutsche Handel hatte den englischen dort schon völlig verdrängt, in 5—10 Jahren wäre die wichtige Stadt, der wichtigste Hafen, vollkommen deutsch gewesen. Und was Helgoland anlangt, so ist dies in meinen Augen eher eine Last und Schwächung, als eine Stütze und Stärkung für Deutschland in einem etwaigen Kriege mit Frankreich. Denn bisher konnte die uns an Zahl und Stärke überlegene Flotte Frankreichs aus dem einfachen Grunde in der Nord- und Ostsee sich nicht halten, weil es ihr an einem Hafen fehlte, wo sie sich mit Kohlen versorgen konnte. Sie mußte immer wieder nach Cherbourg zurück dampfen, um dieses Bedürfniß zu befriedigen. So lange Helgoland in englischem Besitz war, in der Hand einer neutralen Macht, war dieses Kohlendepot der französischen Flotte völlig verschlossen. In Zukunft braucht die französische Flotte nur die paar Befestigungen von Helgoland, die keine Kunst stark genug machen kann gegen die zerstörende Kraft der modernen Geschütze, zum Schweigen zu bringen, dann ist das Kohlendepot der Nordsee für weitere Streifzüge der französischen Flotte gegen unsere Küsten in französischer Hand!"

Daß das Gespräch von Ostafrika auf den Gouverneur Freiherrn von Soden und auf den Reichscommissar Herrn von Wißmann kam, ist nur natürlich. Fürst Bismarck bejahte unbedingt die Frage, ob er nicht meine daß Wißmann in Ostafrika besser am Platze sei als Freiherr von Soden. Herr von Soden sei ein vortrefflicher Gouverneur von Kamerun gewesen, aber mit den ostafrikanischen Verhältnissen offenbar nahezu ganz unbekannt und daher den schwierigen ihm dort gestellten Aufgaben in keiner Weise gewachsen.

„Das erinnert mich an eine andere Versetzung, die aber glücklicherweise nicht ausgeführt wurde," sagte der Fürst ungefähr. „Es handelte sich darum, einen Vertreter nach Apia zu senden, auf die Samoainseln. Und dazu wurde ausersehen ein Mann, der sich — sagen wir in Japan oder in der Sa-

MARCHIVUM

vanna — als außerordentlich tüchtig bewährt hatte! Ich konnte zwischen den beiden Posten keine andere Aehnlichkeit — und demgemäß für die Befähigung des Hrn. zu dem Posten in Apia keine andere Begründung — entdecken, als daß beide Orte außerordentlich weit von Berlin entfernt seien."

„Was nun Herrn Major von Wißmann anlangt, so besitzt dieser unter allen unseren Afrikamännern jedenfalls die genaueste Kenntniß und die reichste Erfahrung betreffs der Verhältnisse Ostafrikas, wenn nicht Afrikas überhaupt, denn er hat Afrika zweimal durchquert, und außerdem hat er außerordentlich viel Tapferkeit und Takt bewiesen. Bevor er von Berlin abreiste, um Buschiri zu bekriegen, trat er bei mir ein und ersuchte um Instruktionen. „Instructionen?" sagte ich, „ich bin doch nicht der selige österreichische Hofkriegsrath. Ein Brief geht schon sechs Wochen bis Sansibar, wie soll ich Ihnen da Instructionen zukommen lassen? Ich kann Ihnen nur eine Instruction mitgeben: die, zu siegen!" Und diese Instruction hat Wißmann glänzend durchgeführt. Er ist mit einer vollständig tadellosen weißen Weste aus Afrika zurückgekommen."

Vom Berlin-Wiener Distanzritt bemerkte der Fürst, eine derartige Leistung komme im Felde gar nicht ernsthaft in Frage, es sei schade um die edlen Thiere, die dieser Spielerei geopfert wurden.

Vermischte Nachrichten vom 6. November. Dr. med. Wassiliew in Bern, Sohn des kaiserlich russischen Staatsraths und Professors in Petersburg, wegen seiner Umtriebe aus Rußland weggewiesen, erwarb 1888 das schweizerische Bürgerrecht; seitdem gab er sich systematischen Wühlereien zwischen Arbeitern und Arbeitgebern hin. Im gestrigen amtlichen Anzeiger der Stadt Bern protestiren nun 400 Bürger gegen Wassiliews provokatorisches Treiben. — Meldungen aus Granada zufolge zündete eine größere Volksmenge, welche die Herabsetzung der Brodpreise forderte, unter den Rufen: „Nieder mit Canovas!" mehrere Oktroi-Hebestellen an. Die Gendarmerie und das Militär machte von ihren Schußwaffen Gebrauch. — Der Mitte Oktober als beabsichtigt angekündigte große Ausstand der Baumwollenindustriearbeiter von Lancashire hat begonnen; nahezu 50,000 legten die Arbeit nieder. — Wie das „Echo de Paris" wissen will, wird im nächsten Frühjahr eine Trennung des VI. französischen Armeecorps in zwei Corps erfolgen. — Dem „Standard" wird aus Rom berichtet, daß nach der Ankunft des neuen Generals die Verlegung des Hauptquartiers der Jesuiten nach Rom in Erwägung gezogen werden soll, obgleich in vatikanischen Kreisen keine Begeisterung dafür vorhanden sei. Der Orden würde unter Umständen in dem im Bau begriffenen Palast an der Via del Monte della Farina untergebracht werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 7. November 1892.

Versammlung der Tabakbauer in Heidelberg.

Am 30. Oktober fand in Heidelberg eine Besprechung von Vorstandsmitgliedern verschiedener landwirthschaftlicher Bezirksvereine statt, in welcher beschlossen wurde, in Anbetracht der dem Tabakbau drohenden Gefahren zwei größere Versammlungen in den tabakbautreibenden Gegenden des Landes abzuhalten, um den Landwirthen Gelegenheit zu geben, sich über die für sie so wichtige Frage auszusprechen. Als Ort für diese Versammlungen wurden Heidelberg und Offenburg bestimmt und als Tag der 6. und 13. November. Die erste dieser Versammlungen fand nun gestern Nachmittag im Harmoniesaale in Heidelberg statt und hatten sich zu derselben die tabakbauenden Landwirthe aus dem badischen Unterland, sowie aus den angrenzenden hessischen und pfälzischen Ortschaften zahlreich eingefunden. Außerdem wohnten der Versammlung bei die Herren Reichstagsabgeordneten Scipio und Menzer, von Landtagsabgeordneten die Herren Dr. Wilkens, Dr. Blum und Klein-Wertheim, letzterer zugleich als Präsident des badischen Landwirthschaftsraths, ferner Geh. Hofrath Dr. Nießler. Die Versammlung wurde durch ein Vorstandsmitglied des Heidelberger Landw. Bezirksvereins eröffnet; indessen war unter den Anwesenden eine gedruckte Resolution verbreitet worden, welche folgenden Wortlaut hat:

1. Der inländische Cigarren-Tabak kommt bei Berücksichtigung aller auf demselben lastenden Nebenausgaben im Verhältniß zu seiner Ausgiebigkeit bei der Cigarrenfabrikation nach den heutigen Steuer- und Zollsätzen höher zu stehen als viele ausländische Tabake. Wir halten daher eine Erhöhung des Zolles von 30 M. für 100 kg ausländischen Tabak für durchaus nöthig.

2. In besonders trockenen und warmen Jahrgängen nimmt der inländische Tabak trotz aller Sorgfalt und Pflege von Seiten des Landwirthes Eigenschaften an, welche seine Verwendbarkeit wesentlich beschränken. Je höher die Steuer ist, um so größer ist die Gefahr, daß in solchen Jahren der inländische Tabak unverkäuflich wird. Eine Erhöhung der Steuer auf den inländischen Tabak erachten wir deßhalb für durchaus unzulässig.

3. Die in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse entstehenden sog. schweren Tabake sind vielfach nur nach dem Auslaugen zu verwenden; die hierdurch entstehende Gewichtsverminderung beträgt etwa 20 pCt. Durch das Besteuern auch dieser durch Auslaugen zu entfernenden Stoffe wird die Verkäuflichkeit der schweren Tabake vermindert, oft auch aufgehoben. Wir halten es deshalb für eine durchaus gerechte Forderung, daß der Tabak, so, wie er verarbeitet wird, also nöthigenfalls auch in ausgelaugtem Zustande, zur Versteuerung zugelassen wird. Die öffentliche Gesundheitspflege verlangt übrigens auch, daß das Auslaugen der zu starken Tabake gefördert und nicht erschwert werde.

4. Die Rippen werden jetzt zum erheblichen Theil dem Rauchtabak beigemischt; wenn dieselben steuerfrei vernichtet werden dürfen, so werden an deren Stelle Blätter verwendet; es trägt dies zur Verbesserung des Rauchtabakes wesentlich bei und unsere schweren und durch Wind oder Hagel beschädigten, der Menge nach an Rippen verhältnißmäßig reichen Tabake, können dadurch verkäuflicher gemacht werden. Wir halten es deshalb für geboten, daß die Tabake vor dem Versteuern entrippt und die Rippen steuerfrei vernichtet werden dürfen.

Begründet wird diese Resolution folgendermaßen: Der Tabakbau bot bisher vielen Familien Süddeutschlands lohnende Beschäftigung dar. Durch das für die Tabakpflanze nöthige, sorgfältige Bearbeiten und gute Düngen des Bodens wurde dieser wesentlich verbessert und haben deshalb die für Tabakbau geeigneten Felder einen sehr hohen Werth. In Folge einer Verminderung oder gar Beseitigung des Tabakbaues würden viele Tausende von Familien ihre Arbeitskraft nicht mehr nutzbringend verwenden können und die Felder würden außerordentlich an Werth verlieren. Der Wohlstand, ja das genügende Auskommen der Bevölkerung großer Bezirke Süddeutschlands hängt von dem guten Fortbestand des Tabakbaues ab. Ein Ersatz durch eine andere auch nur annähernd die Arbeit ebenso lohnende und den Boden verbessernde Handelspflanze besteht nicht. Unzweifelhaft würde durch eine wesentliche Verminderung des Tabakbaues eine große Zahl ländlicher Familien zur Auswanderung gedrängt werden. Es muß also wichtige Aufgabe der süddeutschen Staaten, aber auch des Deutschen Reiches sein, nach Möglichkeit darauf hinzuwirken, daß der Tabakbau in seinem Bestand nicht gefährdet werde.

Bei den heutigen Steuer- und Zollverhältnissen ist der inländische Tabak nicht genügend geschützt; es ruhen auf ihm so erhebliche Kosten für Fermentation, Lagerung, Abgang und Aufsicht von Seiten der Steuerbehörde, daß er fast eben so theuer, oft sogar theuerer zu stehen kommt, als manche ausländische Tabake, welche dann in Folge ihrer größeren Ausgiebigkeit bei der Cigarrenfabrikation und ihrer besseren Verwendbarkeit dem inländischen Tabak vorgezogen werden. Um den Fortbestand unseres Tabakbaues zu sichern, ist eine Zollerhöhung um 30 Mk. für 100 Kilogr. dringend geboten.

Eine Erhöhung der Inlandsteuer würde die größte Beschädigung unserer Tabakbauern zur Folge haben, ja sie könnte dieselben zu Grunde richten. Wenn der ausländische Tabak nicht so gedeiht, daß er unseren Handelsverhältnissen entspricht, so finden die Produzenten andere Länder, wohin sie ihn verkaufen können. Gedeiht aber unser Tabak nicht, so sind wir in Folge der Steuergesetzgebung unter Umständen genöthigt, ihn zu vernichten.

Wird die Verwendbarkeit unseres Tabakes durch ungünstige Witterungsverhältnisse eine beschränkte, so kauft ihn der Händler um so weniger, je höher die Steuer ist. Die Gefahr, daß in ungünstigen Jahren unser Tabak unverkäuflich wird, besteht schon bei der jetzigen Steuer; sie trat aber bisher nicht so deutlich hervor, weil die Witterung in den letzten 20 Jahren dem Tabakbau verhältnißmäßig günstig war. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in den Jahren wie 1857, 58, 59, 64, 65 und 68 ein ganz erheblicher Theil des Tabakes bei der heutigen Steuer unverkäuflich sein würde und vernichtet werden muß. Darin sind alle Sachkundigen einig, daß der inländische Tabak eine höhere Steuer als die jetzige nicht ertragen kann.

Die Gefahr der Unverkäuflichkeit, welche unserem Tabak für einzelne Jahre droht, kann dadurch wesentlich vermindert werden, daß der Tabak ohne Erhöhung des Steuersatzes entrippt und ausgelaugt versteuert werden darf. Die Abfälle vom Entrippen der für die Ausfuhr bestimmten Tabake, so wie die bei der gewöhnlichen Magazinbehandlung entstehenden kurzblätterigen Abfalltabake wären verwendbar, die Ausfuhr könnte also befördert und der geringwerthige inländische Tabak verkäuflich gemacht, also in beiden Fällen der Werth unserer Tabake erhöht werden, wenn die Rippen nicht versteuert werden müßten.

Die schweren Tabake sind schon vermöge ihrer geringeren Verwendbarkeit wenig verkäuflich, sie werden es aber noch weniger durch den großen Verlust beim Auslaugen; von 100 Pfund erhält man nur 80 Pfund, während man doch die Steuer für 100 Pfund entrichten muß.

An der Debatte über die einzelnen Punkte vorstehender Resolution betheiligten sich mehrere Redner, zunächst der Präsident des Bad. Landwirthschaftsraths, Abg. Klein-Wertheim. Es sei Sache der Reichs- und Landesregierung, bei der Tabaksteuerfrage das Richtige zu treffen. Die neuerliche Tabakbesteuerung gehe von der Militärvorlage aus und der Tabak sei dazu ausersehen, das Geld hierfür zu beschaffen. Jeder müsse sich bei der neuen Steuer zu helfen suchen, so gut es gehe, die Fabrikanten sowohl wie die Produzenten. Der inländische Tabak vertrage keine weitere Steuer. Eine entschiedene Stellungnahme der Tabakspflanzer sei durchaus nothwendig. Man müsse suchen, den Tabaksbau zu schützen. Die Einführung der Contingentirung des Tabaksbaues hält Redner für ein großes Unglück. Energische Schritte müßten ergriffen werden und laut müßten die Stimmen nach Berlin erschallen, daß die pfälzischen Bauern sich ihrer Haut wehrten. Herr Klein empfiehlt schließlich die unveränderte Annahme der Resolution. — Herr Reichstagsabg. Scipio führte aus, daß der eigentliche Grund der Unzufriedenheit darin bestehe, daß der Satz von 18 Mark für unfermentirten Tabak zu hoch gegriffen sei. Die Steuer solle vor allen Dingen von den Schultern des Landwirths genommen und auf den Raucher übertragen werden. Sei eine Verminderung der Steuer nicht durchzuführen, so wäre das Auslaugen und Entrippen der Tabake zu befürworten. Ein Mehrerträgniß des Tabaks dürfe nur durch eine Erhöhung des Zolls, nicht der Steuer, erfolgen. — Gutsbesitzer Heinrich Bähn vom Wersauerhof gibt eine Berechnung des Nutzens des Tabakbaues für den Landwirth, wonach auf den Morgen Feld 23 M. Verdienst komme. — Herr Geh. Hofrath Nießler entwickelt in sachverständigen Ausführungen seine Ansichten hinsichtlich des in- und ausländischen Tabaks, es sei möglich, aus 80 Pf. ausländischen Tabaks genau dasselbe Quantum Cigarren zu produciren, wie aus 1 Ctr. inländischen Tabaks. Die Erhöhung des Zolls um 30 M. mache nur eine Erhöhung von ½ Pf. auf die Cigarre aus. Sodann gab Herr Nießler den anwesenden Landwirthen noch sachverständige Winke bezüglich des Tabakbaues und empfahl gleichfalls die unveränderte Annahme der vorliegenden Resolution. Lebhafter Beifall wurde den Ausführungen des Redners zu Theil. — Herr Reichstagsabgeordneter Menzer wirft einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Tabaksteuer und führt weiter aus, daß die bevorstehende Erhöhung derselben nur im Zusammenhang mit der Militärvorlage betrachtet werden könne. Redner beantragt einige Aenderungen der Resolution, er will dieselbe kürzer und präziser gefaßt wissen. Herr Menzer will keine Erhöhung der jetzigen Steuer, sondern redet einer Fabrikatsteuer das Wort, aus welcher die Länder, welche eine solche besitzen, ungeheure Summen ziehen. Die gegenwärtige Besteuerungsart sei eine durchaus unpraktische und ungeschickte; es werde so kommen, daß der Tabak noch mehr bluten müsse. Ob durch die Contingentirung der Staat an Macht und Ansehen gewinne, müsse er stark bezweifeln. — Herr Geheime Hofrath Nießler war mit den Ausführungen des Herrn Menzer nicht ganz einverstanden und widerlegte dieselben theilweise. — Der Vorstand des Landw. Vereins Neckarbischofsheim, Herr Schick, meint, man möge die Zuckerexportprämien aufheben und den Branntwein mehr bluten lassen, wenn die Militärvorlage durchaus nothwendig sei. — Nach einer weiteren kurzen Debatte, an welcher sich noch die Herren Dr. Herth von Heidelberg, Scipio und Menzer betheiligten, wurde die Resolution zur Abstimmung gebracht und dieselbe mit einer bedeutenden Mehrheit angenommen. — Herr Klein bat sodann noch die Anwesenden, es mit der heutigen Versammlung nicht genug sein zu lassen, sondern die Agitation gegen die Erhöhung der Tabaksteuer in den Landw. Bezirksvereinen fortzusetzen; er selbst werde die heute gehörten Wünsche und Beschwerden zur Kenntniß der bad. Regierung bringen und bitte er die anwesenden Reichstagsabgeordneten das gleiche in Berlin zu thun. Damit hatte die Versammlung um halb 6 Uhr ihr Ende erreicht.

---

* **Stellenübertragung.** Der Großherzog hat dem Oberförster Julius Hamm in Kenzingen die Bezirksforstei Karlsruhe übertragen.

* **Militärisches.** Stab des Generalkommandos: Dr. Goßner, Assistenzarzt 1. Klasse, in der etatsmäßigen Stelle bei dem Corpsgeneralarzt, unter Beförderung zum Stabsarzt, als Bataillonsarzt in das 8. Ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 45 versetzt. 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Dr. Kettner, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt, zum Oberstabsarzt 1. Klasse befördert. 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113: Dr. Sehrwald, Assistenzarzt 1. Klasse vom Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesischen) Nr. 11, unter Beförderung zum Stabsarzt, als Bataillonsarzt in obiges Regiment versetzt. 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Dr. Ebertz, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert. Landwehr-Bezirk Freiburg: Sartori, Unterarzt der Landwehr

Feuilleton.

— **Der Becher aus dem Besitze Dr. Martin Luther's**, aus welchem der Kaiser an der Festtafel in Wittenberg seinen erlauchten Gästen zutrank, ist, wie bereits erwähnt, Eigenthum der Universität Greifswald, wo er in der Bibliothek aufbewahrt wird. Im Aprilheft des Jahrbuches der königlichen Kunstsammlungen hat Professor Julius Lessing über denselben eine ausführliche Studie veröffentlicht und eine Abbildung gegeben. Der Becher ist ein Deckelpokal, 45 Centimeter hoch, in Silber getrieben und vergoldet, reich gebuckelt auf schlankem Fuß mit einer Frucht an langem Stiele als Deckelzier. Auf dem Rande des Fußes trägt er die eingravirte Inschrift: „die löbliche Universitet der Churf. Statt Wittenberg verehret dieses Brautgeschenke H. D. Martino Luthern und seiner Jungfrauw Ketho von Boro. Anno 1525. Dis Martis post festum Johannis Babtistae." Nach Lessing's Untersuchung ist der Pokal von Augsburger Arbeit und entspricht in seiner gothischen Grundform mit den eben beginnenden Spuren der Renaissance genau den Formen, die man 1525 in Augsburg erwarten darf. Der Pokal, welcher einen der wichtigsten Akte in der Entwickelung des protestantischen Lebens von Seiten der Luther zunächst stehenden Körperschaft begleitet, ist auch als Silberarbeit ungewöhnlich gut und geschmackvoll. Das Stück kann nicht wohl auf Bestellung gemacht sein, denn Luther schloß seine Ehe ohne weitere Ankündigung am 13. Juni, bis zum 27. Juni verblieb Katharina noch in einem befreundeten Hause, und am 27 Juni, dem auf dem Becher bezeichneten Tage, erfolgte das öffentliche Hochzeitsfest „eine kleine Freude und Heimfahrt", zu welcher Luther einlud und zu welcher er unter mannigfachen anderen Geschenken auch diesen Pokal erhielt. Derartige Geschenke waren nicht nur Ehrengaben, sondern stellten auch Werthe, einen Notharoschen für schlimme Tage dar, und wir haben aus Luther's Leben mehrfach Nachrichten, wie er genöthigt war, über „die Becher und Kleinodien" als eine Art von Baarschaft zu verfügen. Der Pokal ist im siebzehnten Jahrhundert einmal ausgebessert und im Innern mit einer Luthermedaille geschmückt worden. 1704 ist er im Besitz eines hohen Geistlichen Dr. Joh. Fr. Mayer im Hamburg; mit M.'s Nachkommen gelangte er in Greifswalder Professorenfamilien und wurde 1801 von der Universität erworben, die ihn seitdem gehütet hat. Eine vollständig getreue Nachbildung des künstlerisch und geschichtlich werthvollen Werkes befindet sich im Silbersaale des königlichen Kunstgewerbe Museums. Es ist die letzte Arbeit des königlichen Hofgoldschmiedes Albert Vollgold und als solche von seiner Wittwe dem Museum als bleibendes Andenken überwiesen. In dem neuerschienenen Handbuch des Museums „Gold und Silber" ist der Pokal ebenfalls abgebildet.

— **Zur Columbusfeier.** Es wird erst jetzt bekannt, weshalb der letzte Abkömmling des Columbus, Don Cristoval Colon, Herzog von Veragua, der einzige Ueberlebende von den Nachkommen des Entdeckers Amerikas, den Festen, die zur Erinnerung an die Ruhmesthat seines berühmten Vorfahren veranstaltet worden, nicht beiwohnte. Der Herzog, der lange Zeit für einen sehr reichen Mann galt, verlor vor einigen Monaten bei einem Bankkrach sein ganzes Vermögen. Seine zahlreichen Gläubiger ließen ihn nun bankerott erklären und einige Tage vor der vierten Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas wurden der Grundbesitz, die Paläste und die Mobilien des Herzogs öffentlich versteigert. Da er nun einsah, daß es ihm unmöglich geworden sei, während der Columbusfeste in Spanien die hervorragende Rolle zu spielen, die ihm Anfangs zugedacht war, hielt es der Herzog von Veragua für würdiger, den zu Ehren seines großen Ahnen veranstalteten Feierlichkeiten vollständig fern zu bleiben. Er zog sich daher in ein Dorf zurück und trug das Unglück, das über ihn gekommen war, mit echt castilianischem Ritterstolze. Der Herzog von Veragua ist fünfzig Jahre alt und war im letzten Cabinet Sagasta Ackerbauminister; er hat als solcher für die Verbesserung der Agrikultur in Spanien ungeheure Summen — sowohl aus seiner eigenen Tasche als aus dem Staatssäckel — gespendet.

— **Folgende mysteriöse Geschichte** wird französischen Blättern aus Konstantinopel berichtet: „Vor acht Tagen hatte Mawrogani Pascha, der Leibarzt des Sultans, plötzlich sein in der Nähe von Yildiz Kiosk gelegenes Haus verlassen und seine Papiere und Orden zu einer in Kreta geborenen Französin geschafft. Die Polizei beobachtete das Haus der Dame Tag und Nacht. Der Pascha, dem diese polizeiliche Ueberwachung unangenehm zu werden begann, flüchtete eines Abends unbemerkt in das russische Gesandtschaftsgebäude und bat den Gesandten um Schutz. Bald darauf erschien jedoch Naghi Bey, der zweite Kammerherr des Sultans, bei dem russischen Gesandten und verlangte die Auslieferung des Paschas, die auch sofort bewilligt wurde. Der Pascha wurde darauf in einem Wagen nach dem Palaste überführt und ist seitdem spurlos von der Bildfläche verschwunden. Die Polizei hat unterdeß seine Papiere, die von der französischen Dame nach Pera gebracht worden waren, beschlagnahmt. Es verdient noch erwähnt zu werden, daß Mawrogani Pascha vor einiger Zeit gegen seine Gattin, eine französische Jüdin, die Scheidungsklage beantragt hat.

— **Humoristisches.** Tristiger Grund. A: „Was soll denn Dein Sohn eigentlich werden?" — B.: „Erst wollte ich ihn Weißgerber werden lassen; da aber in der letzten Zeit so viele Trauerfälle in unserer Verwandtschaft vorgekommen sind, soll er Schwarzwildpret-Händler werden!" — — Leicht möglich. Schauspieler (nach dem Aktschluß): „Was? Keinen einzigen Hervorruf, keinen Applaus? Das großstädtische Publikum versteht doch wirklich gar nichts von der Kunst. In jedem Dorf würde ich besser gefallen als hier!" — — Ein Heirathsobjekt. A.: „Du, schau Dir 'mal den alten Junggesellen dort an, der hat mehr als eine Million Vermögen." — B.: „Donnerwetter, warum ist der Kerl nicht als Frauenzimmer auf die Welt gekommen!"

— **Ein Hamburger Stellennachweis Bureau** giebt im „Fremden-Bl." bekannt: „Empf. auf sogl., 1. Nov. u. s. r. B.: Köchinnen, Klein- und Alleinmädchen mit und ohne Kochen, niedliche Kinderfräulein, mit und ohne Musik.

— **Zerstreut.** Magd: „Herr Professor, Herr Professor — denken Sie sich — ich habe soeben — eine Stecknadel verschluckt!" — Professor: „Nun, nun — da haben Sie eine andere!"

— **Eine Ehrenmann.** Vorsitzender: „Grubenhuber, Ihr seid beschuldigt, den Huberseppl im Wirthshaus mißhandelt zu haben, obwohl er Euch vorher reichlich mit Bier und Wein traktirt hat. Das ist doch stark!" — Grubenhofer: „Ja wissen S', Gnaden Herr Richter, i' laß' mi' halt nit b'streha!"

MARCHIVUM

1. Aufgebots, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Landwehr-Bezirk Stockach: Dr. Loebell, Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve, der Abschied bewilligt. Landwehr-Bezirk Gebweiler: Dr. Keese, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

* **Das Projekt der Erbauung einer Ludwigshafener Hafenanlage bei Mundenheim** stößt, wie wir schon wiederholt gemeldet haben, auf so große Schwierigkeiten, daß die Ausführung des Planes sehr in Frage gestellt ist. Die Schwierigkeiten liegen in den hohen Forderungen, welche die Besitzer des zu der Hafenanlage nöthigen Geländes für die Abtretung desselben stellen. Wir entnehmen hierüber der sehr gut unterrichteten Zeitschrift „Das Rheinschiff" folgende interessante aus Ludwigshafen datirte Ausführungen: Herr Apotheker Dr. Heinrich Weiß verlangt für sein an die Sulzer'sche Fabrik angrenzendes Gelände, wovon der größte Theil desselben außerhalb des Rheindammes liegt und sonach als Ueberschwemmungsgebiet vollständig werthlos ist, pro Quadratmeter 18 Mark. Unter Ueberschwemmungsgebiet ist dasjenige Gelände zu verstehen das außerhalb des Rheindammes liegt und fast alljährlich vom Hochwasser überschwemmt wird. Laut gegenseitiger Vereinbarung der Uferstaaten dürfen an diesem Gelände keine Veränderungen vorgenommen, auch keine Hochbauten aufgeführt werden. In das Hafengebiet fallen 9600 qm, mithin wäre dafür eine Summe von 172,800 M. zu entrichten. (Seitens der Stadt wurde dieses Gelände auf 27,000 M. taxirt.) Das Herrn Dr. Weiß übrigbleibende Gelände ca. 10,000 qm wäre nach Fertigstellung des Hafens zum Preise von 20 M. pro qm veräußerlich, würde also noch 200,000 M. einbringen. Herr Dr. Weiß würde demnach aus seinem Grundstück, das er vor kurzer Zeit zum Preise von 143,000 M. gekauft, 372,800 M. erlösen. Herr Ingenieur Georg Klein, dessen Besitzthum an dasjenige des Herrn Dr. Weiß angrenzt und ebenfalls zum großen Theil auf dem Ueberschwemmungsgebiet liegt, verlangt für 12,000 qm (à 16 M. 50) 198,000 M. (von Seiten der Stadt auf 70,500 M. geschätzt). Das übrig bleibende Gelände würde nach Vollendung des Hafens (20 M. pro qm) einen Werth von ca. 57,800 M. repräsentiren und zu diesem Preise wohl veräußerlich sein, mithin würde Herr Klein aus seinem Grundstück, das er vor ca. 4—5 Jahren um 60,000 M. kaufte, 245,600 M. erzielen. Herr Baumeister Anton König hat hinter dem Schützenhaus um ca. 70,000 Mark ein 68,270 qm großes Gelände gekauft, von dem 38,000 qm in das Hafengebiet entfallen. Für diese Fläche verlangt Herr König 4 M. pro qm = 152,000 M. (Die Stadt schätzt den Werth dieses Geländes auf 11,400 M.) Das übrig bleibende Gelände (30,270 qm) darf nach Vollendung des Hafens (8 M. pro qm) auf 242,000 M. geschätzt werden und dürfte zu diesem Preise alsdann verkäuflich sein. Mithin würde Herr König aus seinem Grundstück ca. 394,000 M. erzielen. Herr Apotheker Dr. Heinrich Weiß kaufte neben dem vorgenannten Herrn Baumeister König in der Richtung gegen Mundenheim eine Fläche von 42,020 qm, von denen 12,800 qm in das Gebiet des neuen Hafens entfallen. Herr Dr. Weiß verlangt als Entschädigung gleichfalls 4 M. pro qm, mithin 51,200 M. (Die Stadt schätzt den Werth des Geländes auf 3840 M.) Das Herrn Dr. Weiß nach Fertigstellung des Rheinhafens verbleibende Gelände von 29,220 qm, mit 6 M. pro qm berechnet, würde demnach zum Preise von 175,320 M. verkäuflich sein. Mithin würde Herr Dr. Weiß aus seinem zum Preise von ca. 45,000 M. gekauften Grundstück 227,320 M. erzielen. Etwaiger Zinsenverlust müßte selbstverständlich an allen Objekten in Anrechnung gebracht werden. Neben diesen un—erschwinglich hohen Forderungen treten erfreulicherweise auch etwas bescheidenere auf. So verlangt Herr v. Heyl, dessen Besitzthum unmittelbar neben dem Schützenhause liegt, pro qm 1,27 M. Die übrigen Besitzer, welche bei der Erwerbung des Hafengeländes in Betracht kommen, verlangen theilweise 12 bis 15 M. pro qm und waren für deren Forderungen zumeist die Preise der 3 erstgenannten Besitzer tonangebend. Die Schützengesellschaft Ludwigshafen will nur ihr gesammtes Gelände nebst Gebäulichkeiten zum Preise von 85,000 M. abgeben. Die Gesellschaft hat das Gelände s. Z. um 27,000 M. erworben. Die Gebäulichkeiten, welche darauf stehen, werden auf 70,000 M. geschätzt. Von dem 38,000 qm großen Gelände der Gesellschaft kommen 18,000 qm in das Gebiet des Hafens und bietet die Stadt hierfür (pro qm 1 M.) 18,000 M. — Insgesammt würde sich der Erwerb des Hafengeländes nach dem heutigen Stand der Forderungen auf 1,157,676 M. stellen. Bekanntlich hat aber der Ludwigshafener Stadtrath für die Erwerbung des Geländes 260,000 M. eingestellt und ist hierbei von der Voraussetzung ausgegangen, daß diese Summe vollständig genügend erscheine. Die Erfahrung hat aber gerade das Gegentheil bewiesen. Wenn also die betheiligten Grundbesitzer ihre Forderungen nicht auf das richtige Maß zurückführen und sich mit der vom Stadtrath bewilligten Summe bis zum Höchstbetrage von 260,000 M. nicht begnügen können, so ist es das Beste, wenn die Stadt das Projekt fallen läßt und abwartet, bis eine bessere Einsicht Platz greift. Der Stadtsäckel ist nicht dazu da, um als Melkkuh Einzelner zu dienen; es kann der Allgemeinheit nicht zugemuthet werden, maßlose Forderungen zu bewilligen, die nur einzelnen Wenigen einen beispiellos dastehenden Gewinn einbringen. Wenn die Besitzer werthvoller Grundstücke bei der Anlage von Straßen sich zu ganz bedeutenden Opfern verstehen, insbesondere das Gelände hierzu unentgeltlich abtreten und noch sonstige Verpflichtungen auf sich nehmen müssen, so dürften sich auch die Eigenthümer des jetzt noch geringwerthigen, ja theils gänzlich werthlosen Hafengeländes bei Anlage der Wasserstraße bequemen, das Gelände der Stadt wenigstens zu einem annehmbaren Preise abzutreten. Für die Stadt existirt absolut keine Verpflichtung, unter Darbietung unerschwinglicher Opfer auf die Ausführung des Projekts zu dringen. Unter diesen Umständen wäre es vielmehr besser, sich nicht weiter in Unterhandlungen einzulassen und es dem Staate anheimzustellen, ob er das Projekt ohne den Grunderwerb seitens der Stadt zur Ausführung bringen will oder nicht. Keinesfalls dürfte sich aber der Stadtrath zu weitergehenden Opfern bereit finden lassen, da hier das Interesse an der Ausführung des Hafens in erster Linie auf Seiten der betheiligten Grundbesitzer zu suchen ist. Kommen diese nicht zur Einsicht, so werden sich anderwärts immer noch Mittel und Wege finden lassen, dem Schiffsverkehr eine größere Ausdehnung geben zu können, welche der Bedeutung des hiesigen Handelsplatzes entspricht.

* **Bürgerausschußsitzung.** Der Bürgerausschuß ist zu einer Sitzung auf Dienstag, 22. November einberufen worden. Als Berathungsgegenstände stehen auf der Tagesordnung: Verlegung des Wasserzuleitungsrohrs vom Neckar nach dem Wasserthurm; 2) Herstellung eines Gehweges auf der Westseite der Rennershofstraße; 3) Verlegung der Straße im Schloßhofe; 4) Voranschlag für das Großh. Hoftheater für das Jahr vom 1. September 1892/93.

* **Die hiesige nationalliberale Partei** veranstaltete gestern in Feudenheim eine Zusammenkunft mit ihren dortigen Parteifreunden. Zugleich unternahm der Verein jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei einen Ausflug dahin. Sowohl von Mannheim als von Feudenheim hatten sich die Parteigenossen in großer Anzahl eingefunden. Ausführlicher Bericht folgt.

* **Der Gesangverein Frohsinn** veranstaltete am vergangenen Samstag Abend in den Sälen des „Badner Hofes" zur Feier seines 35. Stiftungsfestes eine musikalische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball. Das Programm enthielt 10 Nummern. Die verschiedenen Chöre und Halbchöre gelangten unter der tüchtigen Leitung des Dirigenten, Herrn Hauptlehrers Pritzius, zu einer vollendeten Wiedergabe. Der Vortrag zeigte gute Schulung und fleißiges Studium der Sänger, welche unter sich recht stimmbegabte Mitglieder besitzen. Das Ganze klang abgerundet, abgesehen von einigen Schwankungen in der Intonation. Auch die Solisten, die Herren Christ, Koßmann und Strohmenger lösten ihre Aufgabe in sehr befriedigender Weise. Gegen 11 Uhr erreichte die Unterhaltung ihr Ende, worauf der Tanz in seine Rechte trat. Die Festlichkeit war sehr gut besucht.

* **Militärverein.** Die am Samstag im Vereinslokal stattgehabte Versammlung, die erste im neuen Vereinsjahr, wurde von Präsident Mathy eröffnet, welcher verschiedene geschäftliche Mittheilungen machte und sodann dem Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins ein Hoch widmete. 18 Mitglieder wurden neu in den Verein aufgenommen. Aus dem ferneren geschäftlichen Theil des Abends ist zu erwähnen ein Nachruf, welchen der 2. Vorsitzende, Kamerad J. Kuhn, der verstorbenen Königin Olga von Württemberg, widmete. Redner ehrte das Andenken der verstorbenen Fürstin in warmen Worten und rühmt die hohe Liebe und Verehrung, welche der Königin Olga im Schwabenlande dargebracht wurde. Die Versammelten erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen. — Kamerad Gottlob erstattete Bericht über die Festtage in Konstanz (25jähriges Bestehen des 6. Bad. Inf.-Regts., Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals und 114er Tag). Der weitere Theil des Abends war der Unterhaltung gewidmet und lag die Regie für diesen Theil in den Händen des 2. Vorsitzenden, Kamerad J. Kuhn, welcher ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt hatte. Zunächst erfreute Kamerad Hotopp die Anwesenden durch mehrere Vorträge für Flügelhorn. Das Doppelquartett des Vereins sang unter Leitung des Kameraden Weber mehrere Lieder. Den Glanzpunkt des Abends bildeten aber unstreitig die Zithervorträge des Herrn Albert Kuhn im Verein mit Kamerad Pfisterer. Der Humorist des Militärvereins, Kamerad Michel, deklamirte mit bekannter Meisterschaft einige komische Gedichte und Herr Hollerbach junior trug einige Violinstücke vor. Des ferneren sind noch zu erwähnen ein Tenorsolo des Kameraden Hauschild und die komischen Vorträge der Kameraden Geisel und Dietz. Stürme von Heiterkeit erregte aber die Schlußnummer des Abends, ein Konzert des Kameraden Christian Hofmann in Gemeinschaft mit seinem schwarzen Pudel. — Kamerad Gottlob dankte dem Veranstalter des unterhaltenden Theils und allen denjenigen, welche zur Verschönerung des Abends beigetragen und bringt ein dreifaches Hoch auf dieselben aus. Damit hatte die Versammlung nach 12 Uhr ihr Ende erreicht.

* **Protestantenverein.** Bei dem gegenwärtig in der badischen und preußischen Kirche neu entbrannten Streit um die Lehrfreiheit (Fall Längin!) wird der Dienstag Abend halb 8 Uhr stattfindende Vortrag Brückner's aus Karlsruhe doppeltes Interesse bieten (s. Inserat), da er diese Frage im Anschluß an Luthers berühmte Schlußrede in Worms in das rechte Licht setzen wird.

* **Saalbau-Concert.** Die hiesige Grenadierkapelle gab gestern Abend im großen Saalbausaale ihr erstes Concert in diesem Winterhalbjahr. Man war auf dasselbe allseitig gespannt, da die Kapelle nach Ablauf der diesjährigen Herbstmanöver sich fast bis zur Hälfte aus neuen Kräften zusammengesetzt hat und sie durch fleißiges Studium bestrebt war, sich auf eine höhere Stufe künstlerischen Könnens zu schwingen, als wie sie manchmal im Laufe des vergangenen Sommers eingenommen hat. Das gestrige Concert bildete gewissermaßen ein Debut der reorganisirten Kapelle und wir müssen gestehen, daß dasselbe in glänzender Weise ausgefallen ist. Die Kapelle hat in der That eine große Leistungsfähigkeit erreicht und ist das Lob, welches die „Wormser Zeitung" anläßlich des jüngsten dortigen Concerts der Kapelle spendete, voll und ganz berechtigt. Wir freuen uns, daß die Kapelle sich jetzt aus so tüchtigen Kräften zusammensetzt, da die Saalbaukonzerte, die von ihr mit nur wenigen Ausnahmen regelmäßig ausgeführt werden, sich als ein dringendes Bedürfniß herausgestellt haben, was auch der Besuch des gestrigen Concertes bewies, welches so zahlreiche Musikfreunde angelockt hatte, daß der Saal vollständig besetzt war. Das Programm des Concertes war von Herrn Kapellmeister Vollmer recht geschickt zusammengestellt und bot reiche Abwechslung. Besonders gut gefielen uns „Erinnerung an Wagners Tannhäuser", die Ouverture zur Oper „Stradella" und die große Fantasie aus „Troubadour", in der sich Herr Pukowuick als ein Meister auf seiner Violine erwies, welcher derselben die herrlichsten, einschmeichelndsten Töne zu entlocken weiß. Stürmischer Beifall erschallte nach jeder Nummer, welcher sowohl der Kapelle als dem Kapellmeister galt.

* **Herrenabend des Mannheimer Turnerbund Germania.** Am vergangenen Samstag hielt der Mannheimer Turnerbund Germania im kleinen Saal des Saalbaues seinen ersten diesjährigen Herrenabend ab, der einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Außer mehreren turnerischen Nummern, wovon besonders das Keulenschwingen als eine noch wenig bekannte, sehr ansprechende Uebung hervor zu heben ist, brachte das Programm Gesangs-Deklamations-Vorträge meist heiteren Inhalts; auch erfreute der hiesige Zitherkranz die Theilnehmer durch einige meisterhaft vorgeführte Compositionen auf der Zither. Zahlreiche Gäste von Karlsruhe, Heidelberg, Ludwigshafen, Worms, Frankfurt, Waldhof, sowie Mitglieder der hiesigen Sportsvereine waren der Einladung gefolgt und hatten sogar einige derselben die Freundlichkeit, das Programm durch treffliche Gesangsvorträge zu bereichern. Namentlich waren es die Lieder des Herrn Eschellmann vom Ruderverein Amicitia, die mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden. Die heiterste Stimmung hielt Mitglieder und Gäste zusammen bis zur frühen Morgenstunde und man trennte sich mit dem Bewußtsein, einige recht vergnügte Stunden verlebt zu haben.

* **Sophus Tromholt.** Zu dem heute Abend stattfindenden Vortrag über „Eine Nordcapreise" werden auch Schülerkarten ausgegeben. Dieser Tage sprach Herr Tromholt in Düsseldorf vor über 2000 Personen unter lebhaftem Beifall. Seine Vorträge werden als das interessanteste auf diesem Gebiete bezeichnet.

* **Ueber das Tabakgeschäft der verflossenen Woche** berichtet die „Südd. Tabakztg." Folgendes: Neue Tabake: Am Montag wurden in Heddesheim ca. 1500 Centner Tabak abgehängt. Die Forderungen der Produzenten waren jedoch so hoch, daß sich der Verkauf nur sehr langsam entwickelte; nasses Wetter hinderte auch das weitere Abhängen. Es kamen ca. 3000 Ctr. theils abgehängt, theils am Dach, von 34—37 M. zum Verkauf. Der Tabak läßt zu wünschen übrig; in Farbe ist er gut und hellbraun, jedoch sehr kräftig. Wenn man den hohen Preis in Betracht zieht, sollten diese Mängel nicht vorhanden sein. Im Neckarthal ist die Ernte fast verkauft; die Preise haben vielleicht 1—2 Mark nachgelassen; ebenso im Oberland, wo in einzelnen Ortschaften ein Preisrückgang von 3—4 Mark zu verzeichnen ist. Ueber die Qualität der Cigarrentabake läßt sich bis jetzt sagen, daß dieselben für die jetzigen Ansprüche unserer Fabrikation zu schwer sind und wird jeder Fabrikant, wenn nicht gezwungen, Ersatz in andern Fabrikaten suchen. — In alten Tabaken herrscht gewaltige Bewegung. Es wurden einige Tausend Centner Schneidetabake à 30—33 M. und 90er und 91er Cigarrentabake zu erhöhten Preisen umgesetzt. Einige Händler betheiligen sich fast gar nicht am Einkauf neuer Tabake, da ihnen derselbe, wohl mit Recht, zu gefährlich ist. Dagegen sind alte Tabake sehr fest und werden von den Fabrikanten die dafür geforderten Preise schlank bewilligt. Zu bedauern ist aber der Dackkauf in diesem Jahre mehr wie je. Es würde den Tabaken sehr gut gethan haben, wenn sie über Neujahr hängen geblieben wären.

* **Beilage.** Der heutigen Stadtauflage unseres Blattes liegt eine Beilage von L. Zimmermann's Kaffeerösterei bei, betr. Zimmermann's Kardinal-Kaffee.

* **Körperverletzung.** Vergangene Nacht mißhandelten in einer Wirthschaft in H 8 zwei Taglöhner einen 16 Jahre alten Schiffsjungen und schlugen ihm dabei drei Zähne ein.

* **Thätlichkeiten.** Zwei Bewohner eines Hauses in J 3 geriethen am Samstag Abend mit einander in Streit und bearbeiteten sich hierbei gegenseitig mit den Hausschlüsseln. Die Sache gelangte zur Anzeige.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 8. Nov. Ein Hochdruck von 770 m/m bedeckt die Ostsee, ein gleich großer Sachsen, Schlesien und Deutsch-Oesterreich und wie-

---

Spät gesühnt.

Von **Charles Mérouvel.**

(Nachdruck verboten.)

32) (Fortsetzung.)

Auf's Geradewohl in die Nacht hinausgetrieben, ohne Waffen, ohne Lebensmittel und ohne Steuer, wurden sie zuletzt vom Strom auf eine wüste Küste, fünfzig Meilen südlich von Cayenne geworfen.

An diesen verlassenen, unwirthlichen Ufern, wo die Urwälder bis an's Meer vordrangen, wo tausend Gefahren lauerten, wilde Thiere, Schlangen und der Hunger, war ihre Lage nicht weniger kritisch. Da sie aber einige Kenntnisse vom Fischfang und der Schifffahrt hatten, so schlugen sie sich tapfer durch. Sie lavirten an den Küstenkrümungen entlang, als sie am achten Tage nach ihrer Flucht, von den Strapazen erschöpft, ohne andere Nahrung als Muscheln und wilde Ananas, mit reißender Schnelligkeit in die offene See hinausgetrieben wurden.

Das Boot hielt kaum noch zusammen; es erhielt furchtbare Stöße und bei dem heftigen Anprall der Wogen krachte es in allen Fugen. Den Elementen hülflos preisgegeben, hungernd und durstend, litten sie unsägliche Todesqualen, als sie endlich dreißig Stunden später bei Tagesanbruch einen Dreimaster entdeckten, der mit vollen Segeln auf sie zukam.

Der Anblick erfüllte sie mit Jubel und Furcht zugleich, wußten sie doch nicht, ob ihrer Rettung oder Verderben harrte. Wenn die dreifarbige Flagge am Bug des Fahrzeugs wehte, so konnten sie den Behörden ausgeliefert und in den Bagno zurückgebracht werden. Lieber den Tod als dies!

Der Graf sah mit scharfen, erwartungsvollen Blicken nach dem Schiffe aus. Gerettet! rief er jubelnd. Es ist ein spanisches Handelsschiff.

Und in der That, es war ein von Cadix nach den La Platastaaten bestimmtes Fahrzeug, das der Sturm aus seinem Kours geworfen hatte. Die Flüchtlinge hißten ein Nothsignal auf, das von dem Kapitän bemerkt wurde. Er nahm sie auf, ohne sie mit Fragen zu belästigen, sagte ihnen, daß sie in den gefährlichen Amazonenstrom gerathen waren, gab ihnen Kleidung und setzte seinen Weg fort, vielfach durch Stürme und Windstillen aufgehalten; erst nach zwei Monaten langte er in La Plata an.

Die beiden Flüchtlinge konnten sich, außer mit dem Kapitän, der einige Worte Französisch sprach, mit Niemand verständlich machen, doch benutzten sie ihre freie Zeit während der Ueberfahrt, um die spanische Sprache zu erlernen, welche in ganz Südamerika gesprochen wird.

Dank den zweitausend Franken, welche der Graf noch von Frankreich her bei sich führte, konnte er bei ihrer Landung in Buenos-Ayres den Kapitän für seine bewiesene Menschenfreundlichkeit belohnen, und dieser gab ihm eine Empfehlung an einen reichen Spanier, der vor vierzig Jahren in Folge eines blutigen Abenteuers, von dem das ganze Land widerhallte, ausgewandert war. Dieser Mann nannte sich Don Jose Cavero, Marquis von Aguilas. Alt, hager und dürr wie ein Spahn, mit harten, abstoßenden Zügen, trug er das stolze, hochmüthige Wesen eines spanischen Edelmanns zur Schau.

Er empfing die beiden Franzosen mit einer Barschheit, die wenig einladend war, aber er nahm sie doch in seinen Dienst und stellte sie als Aufseher einer seiner Estancias, in der Nähe von Buenos-Ayres, an. Diese Estancias sind ungeheure Meiereien mit unermeßlichen Wiesen, auf denen die zahllosen, fast wilden, von Reitern bewachten Heerden weiden.

Durch einen eigenthümlichen Zufall wies der Verwalter Don Jose's den beiden Freunden die Aufsicht eines der Stadt nahegelegenen Gutes zu, wohin sich der Marquis fast jede Woche begab. Don Jose erkannte bald die mit seinem eigenen edelmännischen Wesen übereinstimmenden Gesinnungen des Grafen von Mareilles, der ihm eingestand, durch Vermögenszerrüttung aus Frankreich vertrieben worden zu sein, daß seine Frau in Paris zurückgeblieben und es sein sehnlichster Wunsch sei, soviel zu erwerben, um sie holen zu können.

„Und Ihr Kamerad?" — „Er hat eine Braut." — „Will er sie auch herführen?" — „Er wünscht es dringend." Ein höhnisches Lächeln malte sich auf dem Gesichte des Greises. „Ist Ihre Frau hübsch?" begann er wieder. „Ich finde sie hübsch, weil ich sie liebe." — „Und Sie fürchten nicht, daß ein Anderer sie Ihnen in Ihrer Abwesenheit entführte?" — „Ich glaube an ihre Treue." Die dunklen Augen Don Jose's zuckten in wildem Feuer.

„Ich hatte auch dieses thörichte Vertrauen," sagte er, „und ich hatte es bitter büßen müssen. Und doch war ich nicht so weit von der Treulosen entfernt, wie Sie. Sind die Pariserinnen besser als die Frauen von Andalusien und Castilien?"

„Ich habe Vertrauen," wiederholte der Graf einfach. — Der Marquis zuckte die Achseln. „Seit wann haben Sie Frankreich verlassen?" fragte er. — „Seit achtzehn Monaten." — „Eine lange Zeit. Und Ihr Gefährte?" — „Wir gingen zusammen fort."

Der Greis brummte einige unverständliche Worte, deren Sinn wohl lauten mochte: „Es wäre mir lieb zu wissen, ob ich mich irre," dann sagte er in barschem Ton: „Sie wollen nach Europa gehen und dann wieder hierher zurückkehren?" — „Ja." — „Wieviel brauchen Sie für die Reise?" — „Tausend Franken." — „Mein Intendant wird sie Ihnen vorschießen." — „Wann?" — „Sofort. Reisen Sie, und bringen Sie uns diese Musterfrauen."

Eine bittere Ironie klang aus diesen Worten. Der Graf bemerkte es kaum; entzückt von der Großmuth seines Gönners rief er aus: „Wenn Sie Helene kennen würden, Sie zweifelten gewiß nicht an ihr."

„Ich dachte früher genau wie Sie," erwiderte Don Jose. „Ich war jung und feurig und überdies gewaltig reich. Die Frauen lieben den Reichthum; der Glanz zieht sie an wie das Licht die Schmetterlinge. Und dennoch wurde ich getäuscht. Das Weib, das ich in blinder Leidenschaft liebte, hieß Dolores. Der Name bedeutet Schmerz. O, ich habe schrecklich gelitten. Ganz Spanien kennt unsere Geschichte. Ich stieß ihr ein Messer ins Herz und ihren Geliebten ließ ich vom Thurm herab in einen Graben stürzen. Und dieser Thurm war hundert Fuß hoch."

Der Spanier machte das Zeichen des Kreuzes und schwieg alsdann einen Augenblick. Trotz seiner Selbstbeherrschung zuckte es seltsam in seinem Gesicht, als er den Namen Dolores aussprach. Eine Minute später verabschiedete er den Grafen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

derum ein solcher die westliche Schweiz. Eine Isobara von 765 m/m geht von den Pyrenäen mitten durch Frankreich, entlang der belgischen, holländischen Grenze nach der Elbemündung, durchschneidet Schleswig und Jütland und durchschnittlich die Mitte des Königreichs Schweden. In Südwestdeutschland zeigen sich vereinzelte Lufteinsenkungen und ebensolche in Ostpreußen und Pommern. Für Dienstag und Mittwoch ist nach mehrfachen Frühnebeln und sporadischer Bewölkung noch immer größtentheils trockenes und zeitweise heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Wiesloch,** 4. Nov. Die hiesige Stadt-Apotheke wurde um die schöne Summe von 212,000 M. an Herrn Apotheker Heft von Heidelberg verkauft. Der gegenwärtige Besitzer hat das Geschäft vor etwa zwei Jahren für 200,000 Mark erstanden.

M. **Weinheim,** 7. Nov. In dem Anwesen des Johann Lutz in der Lochgasse entstand gestern Abend ½10 Uhr Feuer, welches das Wohnhaus total einäscherte.

Stimmen aus dem Publikum.

Wie aus dem Spielplan der laufenden Woche zu ersehen ist, findet nächsten Sonntag eine abermalige Wiederholung der Oper „Rienzi" für die A-Abonnements-Abtheilung statt, nachdem dieselben erst am Sonntag vor acht Tagen diese Oper hatten, also an 2 aufeinanderfolgenden Sonntagen in A die gleiche Oper! Wenn auch zugestanden werden muß, daß eine neu einstudirte Oper im Laufe der Saison verschiedene Male wiederholt wird, so sollte doch Seitens der verehrlichen Intendanz die Eintheilung besser als seither getroffen werden, resp. nicht zweimal nacheinander die gleiche Oper in A gegeben werden. Es ist doch auch zu beachten, daß die Abonnenten das Stammpublikum des Theaters bilden und dürften diese einer größeren Berücksichtigung werth sein. — Unser neuer Herr Intendant, welcher den besten Willen bethätigt, ist doch aber mit den hiesigen Verhältnissen noch nicht genügend bekannt, weßhalb die Herren Kapellmeister und Regisseure bei Aufstellung des Repertoirs dahin zu wirken hätten, daß Eintheilungen wie oben geschildert nicht vorkommen.

Mehrere A-Abonnenten.

Tagesneuigkeiten.

— **Eisenbahnunglück.** Trier, 5. Nov. An der Conzer Brücke stieß heute Morgen ein Militärzug auf einen luxemburgischen Güterzug. Mehrere Personen erlitten leichte Verletzungen. Der Verkehr war vier Stunden lang gesperrt.

— **Militärische Ausschreitungen.** Sevilla, 3. Nov. Zwei betrunkene Soldaten richteten am 2. November Abends in Sevilla großes Unheil an, indem sie auf der Plaza Gueva in Gemeinschaft mit mehreren Bauern ein Gewehrfeuer gegen die dort postirten Munizipalgardisten eröffneten, von denen fünf sehr schwer verwundet wurden. Es entspann sich ein wilder Kampf zwischen den Trunkenbolden und der Schutzmannschaft und schließlich mußte die ganze Garnison Sevilla unter die Waffen treten und die Verfolgung der durch die Straßen eilenden und fortwährend schießenden Soldaten und Bauern aufnehmen. Mit großer Mühe gelang es endlich, die Attentäter einzufangen und in's Gefängniß abzuführen. Die beiden Soldaten hatten ihre Posten vor dem städtischen Gefängnisse, wo sie auf Wache standen, heimlich verlassen, ehe sie sich so sinnlos betranken; es heißt, daß, da lange Zeit kein Posten vor dem Gefängniß stand, viele Gefangene entflohen sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Musikalischer Abend. In dem öffentlichen Konzert, welches der Richard Wagner-Verein nächsten Freitag veranstaltet, wird der erste Theil dem Gedächtniß von Robert Franz gewidmet sein. Der Wagner-Verein erfüllt damit eine Ehrenpflicht; denn Robert Franz war, wie Arthur Seidl im Musikalischen Wochenblatt mit Recht sagt: Einer von den Wenigen aus der großen, vielbewegten Schumann-Liszt-Brendel-Zeit, die das Aufgehen des Gestirns Richard Wagner's mit eigenen Augen sahen und sein Erscheinen schon damals verständnißvoll begrüßten; Einer von jenen Großen, die über solches Schauen das eigene Schaffen nicht vergaßen und ihrer Zeit noch etwas Eigenes zu sagen wußten. Frau Seubert hat es übernommen, eine Anzahl seiner schönsten Lieder zum Vortrag zu bringen. Es bedarf somit keiner besonderen Versicherung, daß Robert Franz — „der Fixstern musikalischer Lyrik," — wie ihn Liszt so treffend genannt hat, in würdiger Weise geehrt wird.

Der Regisseur und Hofschauspieler Rudolf Lange in Karlsruhe, ein hervorragender Darsteller komischer Rollen, feierte am 4. November unter allgemeinster Theilnahme der Kunstfreunde das Jubiläum seiner 40jährigen Zugehörigkeit zur Karlsruher Bühne. Seit dem Bestehen des gegenwärtigen Karlsruher Theatergebäudes, seit dem Beginn der Theaterleitung Eduard Devrient's ist Lange's Person mit dem ehrenvollen Rufe des Karlsruher Schauspiels eng verknüpft. Im Jahre 1860 wirkte der Künstler bei den Münchener Mustervorstellungen an sieben Abenden mit und erhielt für seine Leistungen die goldene Ludwigsmedaille für Kunst und Wissenschaft. Vom Großherzog erhielt Lange zu seinem Jubiläum das Eichenlaub zum Ritterkreuz 1. Klasse des Zähringer Löwens, eine Auszeichnung, die kein anderes Mitglied des Karlsruher Hoftheaters besitzt.

Spielplan der Stadttheater in Frankfurt a/M. Opernhaus. Montag, 7. Okt.: „Das Sonntagskind". Dienstag, 8.: „Norma", „Die Puppenfee". Donnerstag, 10.: „Nachtlager in Granada", „Cavalleria rusticana". Freitag, 11.: „Die lustigen Weiber". Samstag, 12.: „Lohengrin". Sonntag, 13.: 3½ Uhr: „Zigeunerbaron"; 7 Uhr: „Die weiße Dame". Montag, 14.: „Die Fledermaus".

Schauspielhaus. Montag, 7. Okt.: „Einsam", „Das Wunderkind". Dienstag, 8.: „Fernande". Mittwoch, 9.: Zu Schiller's Geburtstag: „Wallenstein's Lager", „Die Piccolomini". Freitag, 11.: „In Civil", „Rosa Domino's". Samstag, 12.: Zum ersten Male: „Cäsar Borgia's Ende". Zum Anfang: „Gringoire". Zum Schluß: „Das Wunderkind". Sonntag, 13.: Zum ersten Male: „Die Orientreise". Montag, 14.: „Wallenstein's Tod".

Reinhold Becker's Oper „Frauenlob," zu der Dr. Koppel-Ellfeld das Buch gedichtet hat, soll im Dresdener Hoftheater am 30. November aufgeführt werden.

Die Zahl der weiblichen Bühnenschriftsteller wächst. Frau Professor Wuttke in Dresden ist die Verfasserin eines historischen Lustspiels „Unter dem Scepter der Hofmeisterin," das soeben am Schweriner Hoftheater beifällige Aufnahme fand.

In Wien verlautet von Unterhandlungen wegen Wieder-Eintritts der Frau Wilbrandt-Baudius in den Verband des Burgtheaters. Der Künstlerin würden Lustspielrollen zufallen, die seit Pensionirung der Frau Straßmann und seit dem Heimgang der Frau Gabillon gar nicht oder ungenügend besetzt sind.

In Paris steht ein interessanter Theaterprozeß bevor. Der Componist Hervé klagt gegen den Componisten Planquette auf Zahlung von Tantièmen für die Operette „Die Glocken von Corneville"; er behauptet, zwei Acte des Librettos verfaßt und die Beweise, die ihm abhanden gekommen waren, erst jetzt wiedergefunden zu haben. Hervé verlangt eine Million Francs Schadenersatz. Erwähnt muß werden, daß er in der letzten Zeit einige Excentricitäten begangen hat und in eigenthümlichen Briefen, die er nach dem Mißerfolg seiner letzten Operette „Bacchanale" an die Blätter richtete, sich selbst als „Musiker, der seinesgleichen nicht hat", bezeichnete.

Im Theater zu Nizza, das in den letzten Jahren zu öfteren Malen für russisch-französische Kundgebungen mißbraucht ward, gelangen im Februar nächsten Jahres „Die Meistersinger" zur Aufführung.

August Harris hat das Covent Garden Theatre in London für mehrere Jahre gepachtet, und beabsichtigt dort sämmtliche Wagner'schen Tondramen vom „Rienzi" bis zur „Götterdämmerung" zur Aufführung zu bringen.

Geschäftliches.

Gander's Schönschreibkurse. Wir hatten Gelegenheit, uns von den Fortschritten einzelner Besucher des Gander'schen Schönschreibkursus zu überzeugen und waren erstaunt über diese von Stunde zu Stunde deutlicher bemerkbare totale Umgestaltung der Handschriften, die von ihren Besitzern ehrlicherweise selbst als unmöglich betrachtet waren. Man sieht sofort, wie die einmal angenommenen neuen Grundzüge auch im weiteren Verlauf des Kursus von selbst beibehalten werden und sich nach und nach zu einer schönen, deutlichen Handschrift entwickeln. Wir machen an dieser Stelle zugleich darauf aufmerksam, daß die Herren Gander Ende dieser Woche einen neuen Kursus beginnen und Anmeldungen am Mittwoch und Donnerstag, C 3, 1 entgegennehmen.

Literarisches.

* Das „Zeitalter des Dampfes" ist die treffendste Bezeichnung für unsere Zeit. Das zeigt auch der soeben mit gewohnter Pünktlichkeit erschienene vierte Band von **Brockhaus' Konversations-Lexikon,** 14. Auflage. Nicht weniger als 75 Spalten mit 13 Tafeln, 24 Textabbildungen und einer Karte sind dem „Dampf" und den damit zusammenhängenden Begriffen gewidmet. Dabei sind die Artikel, wie stets, möglichst gedrängt und doch lesbar. Auf allen denkbaren Gebieten sehen wir den Dampf benutzt; da finden wir die Artikel Dampfbad, Dampfbodenkultur, Dampffarben, Dampforgel, Dampfgeschütze, Dampfkesselgesetz neben den Hauptartikeln Dampfkessel, Dampfmaschinen und Dampfschiff; selbst die Dampfnudel hat ein Plätzchen gefunden. Aber neben diesen Artikeln enthält der mit 2 bestechenden Chromotafeln, einem meisterhaften Kupferstich, 11 auf dem neuesten Material beruhenden Karten und Plänen, 32 schwarzen Tafeln und 205 Textabbildungen ausgestattete vierte Band unter seinen nahezu 8000 Stichwörtern noch eine große Menge von den ersten Autoritäten abgefaßter Artikel. Ein übersichtlicher, von 8 Tafeln begleiteter Artikel über „Deutsche Kunst" beschließt den Band. Diese Angaben mögen genügen für den Nachweis, daß Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Auflage, das beste derartige Nachschlagewerk und auch das zweckmäßigste Weihnachtsgeschenk für das deutsche Haus ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 7. Nov. Der Reichskanzler hat sich in Privatgesprächen, so auch bei dem Diner zu Ehren des österreichischen Botschafters Grafen Szechenyi, sehr hoffnungsvoll bezüglich des Zustandekommens der Militärvorlage ausgesprochen. — Die Behauptung eines Münchener Blattes, daß die Kaisermanöver in Südwestdeutschland nicht der Cholera wegen, sondern um persönliche Vorstellungen verschiedener Fürsten über die Reichspolitik und das Verhältniß des Kaisers zum Fürsten Bismarck zu vereiteln, abgesagt worden seien, ist völlig haltlos. Der Kaiser hat sich lediglich durch die mit den großen Truppenansammlungen verbundene Seuchenverschleppungsgefahr in letzter Stunde bestimmen lassen, die Manöver abzusagen. — Der Kaiser will heute Abend gegen 8 Uhr in Kiel eintreffen. Dem Vernehmen nach wird er im Schlosse Wohnung nehmen und am Dienstag Vormittag der Vereidigung von 1332 Marinerekruten beiwohnen. Für den Nachmittag ist eine Besichtigung der Korvette „Kaiserin Augusta" und des Panzers „Wörth", sowie der Arbeiten am Nordostsee-Kanal geplant.

* **Paris,** 6. Nov. Aus dem Marineministerium wird mitgetheilt, Oberst Dodds habe Kotopa drei Tage früher, als beabsichtigt gewesen, verlassen. Er habe gewünscht, die Verfolgung der Dahomenser sofort anzutreten und habe deshalb die Versorgung mit Lebensmitteln beschleunigen lassen. Die Abtheilung, die mit der Bedeckung des Proviants beauftragt gewesen, habe die Verwundeten auf die Kanonenboote auf dem Ueme geschafft und sei in Eilmärschen zurückgekehrt.

* **Rom,** 7. Nov. (Priv.-Telegr.) Kammerwahlen. Bisher 184 ministerielle, 71 oppositionelle gewählt. 17 Stichwahlen, wo voraussichtlich die Ministeriellen siegen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 7. Nov. Stroh pr. Ztr. M. 2.20, Heu per Ztr. M. 4.50, Kartoffeln, weiße 2.80, rothe 3.20, blaue M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30 Pfg., Spinat die Portion, 20 Pfg., Wirsing per Stück 6 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 8 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 10.0, Kohlrabi 8 Knollen 12 Pfg., Kopfsalat per Stück 8 Pfg., Endiviensalat per Stück 10 Pfg., Feldsalat per Portion 15 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 10 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 15 Pfg., Carrotten per Buschel 5 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Merrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 10 Pfg., Birnen per 25 Stück 75 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 35 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 10 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 30 Pfg., Laberdan per Pfd. 40 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.50, Reh per Pfd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.40, Huhn (jung) per Stück M. 1.20, Feldhuhn per Stück M. 1.50, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M 4.50, geschlachtet per Pfd. M. 0.70.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 4. Nov.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei II.		
Reinmuth	Nievergelt	Heilbronn	Soda	1280
Deß	Hornberg	Jagstfeld	Salz	2154
Schaben	Maria Anna	Duisburg	Stückgüter	7480
Zimmermann	Diana	Jagstfeld	Steinsalz	1224
Maus	Vereinigung 2	Antwerpen	Stückgüter	13316
Heffner	3 Brüder	Jagstfeld	Steinsalz	2908
Anhalt	Theodora	Rotterdam	Stückgüter	10032
Stark	Paul	Ruhrort	Eisenwaaren	5090
Ebert	Katharina	Köln	Stückgüter	4143
Schmitt	Gebr. Schmitt	Jagstfeld	Steinsalz	1968
Kuffel	Carolina	Eberbach	Steine	1610
Lucas	Deichen	Rotterdam	Getreide	4686
Zimmermann	Ehrenlacht	Jagstfeld	Salz	1904
		Hafenmeisterei III		
Fuchs	Frankfurt 23	Rotterdam	Getreide	3836
Kumpf	Hoffnung	Heilbronn	Stückgüter	2090
Raab	Johanna	„	Steinsalz	2016
„	Heinrich	„	„	1974
		Hafenmeisterei IV.		
Seeger	Auguste	Duisburg	Kohlen	14400
Schüler	Concordia	„	„	13800
Terschüren	Elise	„	„	14400
Loh	Gertrud	„	„	11900
Pieper	Fortitas	„	„	14400
Kappes	Johanna	Eberbach	Brennholz	1005
Olbers	Vorsehung	„	Steine	1500
Müller	Gebr. Marz 5	Altrip	„	540
Schröder	Th. Maria	Ruhrort	Kohlen	15000

Floßholz: 1711 cbm. angekommen, 2455 cbm. abgegangen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 4 Nov. 3.72 m. — 0.02
Hüningen, 4 Nov. 2.45 m — 0.02
Kehl, 5 Nov 2.86 m. — 0.04
Lauterburg, 5 Nov. 4.05 m — 0.03
Maxau, 5 Nov. 4.29 m — 0.05
Germersheim, 4. Nov. 4.11 m — 0.07
Mannheim, 7 Nov 3.95 m — 0.21.
Mainz, 5 Nov 1.55 — 0.05 m.
Bingen, 5. Nov. 2.06 m. — 0.09
Kaub, 5. Nov. 2.57 m — 0.16
Koblenz, 5 Nov. 2.61 m. — 0.12
Köln, 5. Nov. 2.56 m. — 0.17
Ruhrort, 5. Nov. 2.45 m — 0.18

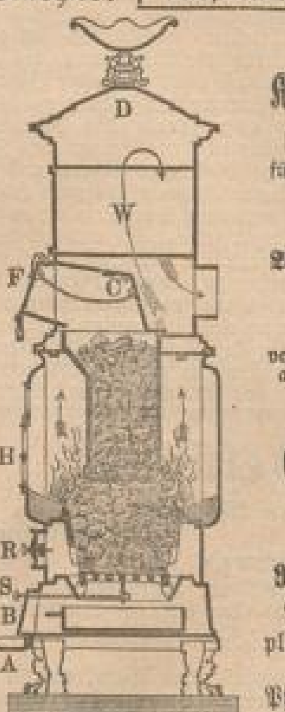
Neckar

Mannheim, 7 Nov 3.95 m — 0.23
Heilbronn, 7 Nov. 1.12 m — 0.04

Conway Zahnwasser ist das Neueste und von höchsten Autoritäten als das beste und billigste Zahnreinigungsmittel anerkannt. Zu haben bei 36638
Ad. Arras, Friseur C 1, 13, neben dem Rothen Schaaf.

Mama, Weihnachten bekomme ich doch wieder einen Ergänzungskasten? So hören wir viele Kinder fragen, und die Vorsichtigen unter ihnen setzen wohl noch hinzu: Mama, aber Nummer so und so muß es sein und ein Anker muß darauf stehen, sonst kann ich ihn nicht zu meinen zwei Anker-Steinbaukasten gebrauchen. Ja, so ist es in der That, wie wir aus der sehr hübschen Preisliste der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt ersehen, weßhalb auch wir den Lesern eine gewisse Vorsicht beim Einkauf eines Steinbaukastens glauben anrathen zu müssen. Es wäre doch zu ärgerlich, wenn man am Festtag sich zu spät davon überzeugen müßte, daß man keinen der berühmten Anker-Steinbaukasten, sondern eine minderwerthige Nachahmung eingekauft hat; ein Theil der Festfreude wäre dahin! Unter den Weihnachtsgeschenken nehmen die Anker-Steinbaukasten mit Recht nach wie vor die erste Stelle ein; wer sie bei einem Bekannten gesehen hat, kauft auch für sich einen solchen, und wer sie besitzt, vergrößert sie jedes Jahr durch einen oder mehrere Ergänzungskasten. Das ist bei keinem anderen Spiel möglich, diese sind im Gegentheil fast ausnahmslos schon nach kurzer Zeit werthlos. Die Anker-Steinbaukasten dagegen bleiben viele Jahre hindurch gut und sind darum auch das auf die Dauer billigste Geschenk. 50872

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
Buchdruckerei, Lithographie
Anfertigung aller vorkommenden Buchdruckarbeiten für alle Geschäfts-Branchen etc. etc. bei promptester, geschmackvollster und billigster Ausführung.

Alexander Heberer, Mannheim,
O 2, 2. Telephon No. 466. O 2, 2.


General-Vertretung der 46700
Kgl. Württbg. Hüttenamts Wasseralfingen
für Baden, Hessen, Nassau, Rheinland, Westfalen, Pfalz, Elsaß-Lothringen.
Großes Lager in Amerikaner Regulir-, sowie Irischer Oefen
vom Königl. Württbg. Hüttenamt Wasseralfingen, ferner
Amerikaner Oefen von Gebrüder Gienanth, Junker & Ruh.
Hygien.
Regulir-Füllöfen
Mantelöfen mit Thonplättchen, Ovalöfen aller Art, Eisthal- sowie Pfalzgau-Oefen, Thonöfen in großer Auswahl.

N 2, 6 Kunststr. **Anton Werle** N 2, 6 Kunststr.
Mannheim. 46456
Reichhaltiges Lager in:
Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren,
Tafel-, Kaffee-, Bier- und Weinservices,
Waschtisch-Garnituren
in den neuesten Formen und Mustern.
Bierkrüge u. Biergläser mit und ohne Deckel,
Zier- u. Kunstgegenstände aller Art,
Hôtel- und Haushaltungs-Einrichtungen.
Bazar für Geschenke.
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände in Papier-maché.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Rothlaufkrankheit betr.

(305) No. 119,859. Die Bürgermeister- bezw. Stabhalterämter des Bezirkes werden beauftragt, die in obigem Betreff jeweils auf 15. Dezember jeden Jahres zu erstattende Vorlage in folgender tabellarischer Form zu bewirken:

Gemeinde .....

Zusammenstellung

über das Auftreten der Rothlaufkrankheit unter den Schweinen und den hierdurch verursachten Schaden.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	Zahl					
Ist die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen aufgetreten?	Der befallenen Thiere	Der genesenen Thiere	der für den Genuß geschlachteten Thiere	Der umgestandenen Thiere	Der Schweinehalter, welche Verluste erlitten	Wie hoch schätzt man den Schaden, den die Seuche verursacht hat?

NB. Die Summen von Colonne 3, 4 und 5 müssen mit jener von 2 übereinstimmen. 50845

Mannheim, den 2. Novembnr 1892.

Großh. Bezirksamt.
Frhr. Rüdt.

Einladung
der Urwähler zur Wahl der Kreiswahlmänner.

Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen treten im Jahre 1892 sechs, von Kreiswahlmännern gewählte Abgeordnete, beziehungsweise Ersatzmänner aus der Kreisversammlung aus, und haben für dieselben Neuwahlen stattzufinden.

Diesen Neuwahlen müssen die Wahlen der Kreiswahlmänner vorhergehen.

Die Zahl der Wahlmänner berechnet sich in Mannheim auf 316, da auf je 250 Einwohner ein Wahlmann zu ernennen ist, und die neueste Volkszählung vom Jahr 1890 eine Bevölkerung von 79,044 Seelen nachweist.

Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts sind den 16 Wahldistrikten, in welche die Stadt zerfällt, die nachgenannten Stadttheile zugewiesen. Es wird die Wahl in denselben in den beigefügten Wahllokalen vorgenommen und hat sich auf die weiter erwähnte Anzahl von Wahlmännern zu erstrecken, nämlich: 50218

Distrikt	Zahl der Wahlmänner	Stadttheile	Wahllokale
I	18	Großh. Schloß, Lit. A 1—6, B 1—8, Mühlau mit Rheinvorland, Centralgüterbahnhof, Binnenhafen und Verbindungskanal links, Schiffe	Aulaschule Zimmer Nr. 3
II	20	Lit. C 1—9, D 1—8	Rathhaus II. Stock, Zimmer Nr. 1
III	19	„ E 1—9, F 1—8	allda, Zimmer Nr. 7
IV	19	„ G 1—8	Mädchenschule K 5, Zimmer Nr. 4
V	20	„ H 1—8	allda, Zimmer Nr. 5
VI	21	„ J 1—10	allda, Zimmer Nr. 11
VII	21	„ K 1—10, H 9—12	allda, Zimmer Nr. 12
VIII	20	„ L 1—17, M 1—6	Schulhaus L 1, Zimmer Nr. 23
IX	20	„ M 7—8, N 1—8 „ O 1—7, P 1—7	Eingang Schloßseite Schulhaus L 1, Zimmer Nr. 24
X	19	„ Q 1—7, R 1—7	Eingang Schloßseite Schulhaus R 2, Zimmer Nr. 1
XI	18	„ S 1—6, T 1—3	Friedrichschule, Mädchenseite, Zimmer 1
XII	18	„ T 4—6, U 1—6	allda, Zimmer Nr. 2
XIII	20	Neckardamm, Rosengarten, Seckenheimerstraße, Unterhellung, Neckarauerstraße — früher Lit. Z 7 und 8 —, Amerikanerstraße, Traiteurstraße, Rheinhäuser-, Kleinfeld-, Viehhofstraße, Lindenhofgebiet mit Personen- und Rangirbahnhof	Schulhaus Seckenheimer Straße, Zimmer Nr. 7
XIV	23	Schwetzingerstraße, Friedrichsfelder-, Kleine Wallstadtstraße, Große Merzel-, Kleine Merzel-, Große Wallstadt-, Keppler-, Thoräcker-Straße, Bismarckplatz, Tattersallstraße	Schulhaus Seckenheimer Straße, Zimmer Nr. 8
XV	21	Neuer Stadttheil jenseits des Neckars, frühere Lit. ZP und ZQ, Wohlgelegen	Neckarvorstadt-Schulhaus, Zimmer Nr. 4
XVI	19	Neckargärten von einschließlich 6. Querstraße bis einschließlich 19. Querstraße (vormals Pflügersgrund)	allda, Zimmer Nr. 5

Die Wahl findet am

Mittwoch, 9. November d. J., Mittags 12 bis 1 Uhr

statt.

Stimmfähig und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Amtsbezirk ansässig sind.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind:
a) die Dienstboten und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältniß stehen;
b) diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Städteordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerausschuß gelten. (§ 29 Abs. 2, 3, 4 des Verwaltungsgesetzes und § 5 der Kreiswahlordnung.)

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind mit den Namen Derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen. Jeder Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen sowie mit der Benennung, durch welche er von Anderen gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständniß entsteht.

Jeder Stimmende hat so viele Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Distrikt, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Nur Diejenigen, welche in der vom Stadtrath geschlossenen Liste eingetragen sind (§ 7 letzter Absatz der Kreiswahlordnung) sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt.

Während des ganzen Wahlvorgangs steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen.

Mannheim, den 20. Oktober 1892.

Der Stadtrath:
Klotz.

Winterer.

Albert Maassen, Mannheim, N 8, 5
Agentur d. Magdeburg. Feuerversicherungsgesellschaft
hält sich zum Abschluß von Feuerversicherungen angelegentlichst empfohlen. 45330

Tages-Ordnung zur Sitzung des Bezirksraths vom Donnerstag, 10. Novbr. l. J., Vormittags 9 Uhr.

1. Gesuch des Ludwig Bechtold in Mannheim um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft in dem Hause E 4, 10.
2. Gesuch des Marx Maier in Mannheim um Erlaubniß zur Aufstellung eines feststehenden Dampfkessels.
3. Die Abhör der Gemeinderechnung sowie der Gemeindekrankenversicherungsrechnung von Ilvesheim pro 1890 betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Acten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 50865

Mannheim, 5. November 1892.

Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Handelsregistereinträge.

Nr. 55697. Zu O.-Z. 239 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Haasenstein & Vogler Aktiengesellschaft" in Berlin, mit Zweigniederlassung in Mannheim wurde eingetragen:

Isaak Stein, Kaufmann in Frankfurt a/M. ist zum Mitglied des Vorstandes (Direktor) ernannt. Dessen Prokura ist hierdurch erloschen. 50864

Mannheim, 2. November 1892.

Großh. Amtsgericht III.
Dr. Hummel.

Fahndung.

Im Besitze einer hier verhafteten Frauensperson fand sich eine große Anzahl ganz neuer, noch unbenützter **Damenzugstiefel** verschiedener Qualität, über deren Erwerb sich die Verhaftete nicht auszuweisen vermag. Die Stiefel stammen zweifellos aus einem Schuhwaarengeschäft.

Die rechtmäßigen Eigenthümer werden aufgefordert, die Stiefel auf dem Büreau der Criminalpolizei hier zu besichtigen und ihre Ansprüche hieran daselbst geltend zu machen. 50842

Mannheim, 4. November 1892.

Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

No. 36629. Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf:

Dienstag, 22. November 1892, Nachmittags 3 Uhr

in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt. 50886

Die Tagesordnung wird folgende Gegenstände umfassen:
1. Verlegung des Wasserzuleitungsrohres vom Neckar nach dem Wasserthurm
2. Herstellung eines Gehweges auf der Westseite der Rennershofstraße.
3. Verlegung der Straße im Schloßhofe.
4. Voranschlag für das Großh. Hoftheater für das Jahr 1. September 1892/93.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit eingeladen.

Mannheim, 4. Novbr. 1992.

Stadtrath:
Beck.

Winterer.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 8. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Q 4, 5: 50885

1 Canapee, Commode, 1 Bertikow, 1 Ausziehtisch, 1 runder Tisch, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Bettlade, 1 Waschtisch, Spiegel und Bilder im Vollstreckungswege und im Auftrage

1 größere Parthie Winterschuhe, Pantoffel, Herren- und Knaben-Zug- und Schnürstiefel und eine Parthie Süd- und Rothweine und Liqueure gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 6. November 1892.
Max, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 8. November, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5: Eine größere Parthie Herren-Normalhemden u. Jacken, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Frauen- und Kinderjacken, Corsets gegen Baarzahlung im Auftrage öffentlich versteigern. 50894

Mannheim, 6. November 1892.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Montag, 7., Dienstag, 8., Mittwoch, 9. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr:

Große Versteigerung

C 1, 12 C 1, 12

aller Arten Strumpf-, Woll- u. Tricotwaaren,

Damen- u. Kinderstrumpfe, Gamaschen, Herrensocken, Tricotkleidchen, wollene Tücher, Kapuzen, gestrickte Westen, Tricot-Taillen, sowie verschiedene andere Artikel. Sämmtliche Waaren sind Ia. Qualitäten und werden auch aus der Hand unter Fabrikpreisen abgegeben. 50867

C 1, 12 im Ladenlokal C 1, 12.

Austett, Auctionator.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 50895
Donnerstag, 10. Novbr. 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich auf dem Gondart'schen Gut, hinter der Oelfabrik Lindenhof:

1 Lokomotive mit Zubehör, 12 complette Rollwagen, 16 Rollwagenkästen, 3 Rollwagengestelle, 1 Rest Holz, 6 Rollen, 4 Schubkarren, 3 Schraubstöcke, 1 Ambos, 2 Bohrmaschinen, 1 Hobelbank, 1 Blatzbag, 1 Feldschmiede, 1 Maschinenhütte zum Abbruch, 1 Drahtseil, 50 Meter lang, ca. 1180 Schwellen, 1070 Schienen, 10 Gerüststangen, 20 Gerüsthölzer, 1 Schmiedehütte zum Abbruch, 6 eiserne Kippwagen, 18 Rollen mit Achsen, 3 zweispännier Wagen, 1 eiserner Schubkarren, 12 versch. Feilen, 13 Feuerzangen, 10 Stielstempel, 1 Breitbeil, 1 Bundaxt, und sonst noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 4. November 1892.

Göß,
Gerichtsvollzieher A 3, 6/7.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 8. November, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 50901

1 Kanapee, 1 Chiffonnier, 1 Waschtisch, 1 Uhr, 1 Spiegel, 1 aufgerüstetes Bett, 1 ovaler Tisch, 1 Pfeilerkommode, 1 Schreibtisch, 1 großes Firmaschild, verschiedene Bierbrauereiartikel, sowie ein ca. 100 Meter langes Aufzugseil gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 6. November 1892.

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Versteigerung.

Dienstag, den 8. November, Nachmittags 3 Uhr beginnend versteigern wir in der früheren Bahnhofswirthschaft im hiesigen Centralgüterbahnhof 8000 Kg.

gute Speisekartoffeln,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Ausbietung erfolgt in größeren und kleineren Parthien gegen Baarzahlung.

Gr. Güterverwaltung.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den 8. November u. Mittwoch, den 9. November jeweils Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Auftrage im kleinen Saalbau O 7, 16 gegen Baarzahlung: 50840

Glas, Porzellan, Bierplättchen, Bilder, Spiegel, Weißzeug, Bettung, Matratzen, Bettladen mit Rost u. Matratzen, Wasch- und Nachttische mit Marmorplatte, 1 Sekretär, 1 Büffet m. Marmorplatte, 1 Orchestrion, runde und eckige Tische, Wirthsstühle, 1 Dezimalwaage u. sonst Verschiedenes.

Ferd. Aberle.

50913

Krammetsvögel,
Hummer, Seezungen,
Turbot, Rheinsalm,
Cablian, Austern,
Caviar, Pommer'sche
Gänsebrüste, Rheinlachs
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Frische
Schellfische
empfiehlt 50916
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Westphäl.
Schinken
Delicateß-Schinken
Goth. Cervelatwurst
empfiehlt 50914
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Frisch eingetroffen: 50912
Muscheln
pr. 100 St. 50 Pfg. Recept gratis.
Feinste Norderneyer
Schellfische
Cabliau, Zander
Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. Telephon 488.

Electr. u. mech. Spielwaaren, electr. Rasen u. Busennadeln, Telegraphen, Dampfmaschinen, Locomotiven, Schiffe, Laternen magica. Fabr. **G. Grützner,** Berlin C., Neue Friedrichstr. 37. 50898
Illustr. Preisliste 10 Pfg.

Konkurs: Friedrich Goebels Ludwigshafen btr.

Bekanntmachung

einer

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 10. November nächsthin **Vormittags 9½ Uhr** läßt die unterfertigte **Konkursverwaltung** des **Friedrich Goebels** hier durch Gerichtsvollzieher **Hasemann** auf der sogenannten **Goebels'schen Sandbahn** an der Oggersheimerstraße folgende Bretter: 50708

ca. 30 Loose Kiefernholz von ca. 3½ bis 5½ Centim. Stärke,
ca. 2 Loose Eichenholz von ca. 3½ bis 8 Centim. Stärke,
eine Parthie kief. Friesen a. Nut u. Feder,
eine Parthie reine zöllige Bretter,
eine Parthie Abschnitte m. eig. Parquetfriesen,
eine Parthie Roh-(Tafel)-Glas

öffentlich **gegen Baarzahlung** versteigern.

Ludwigshafen a. Rh.

Die Konkursverwaltung:
Julius Goldschmit.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork Baltimore
Südamerika
Ostasien Australien

Anfragen adressire man:
Norddeutscher Lloyd
Bremen,
oder **Ph. Jac. Eglinger, Mannheim,**
Heidelbergerstr. O 7 No. 9. 39148

Unsere werthe Kundschaft bitten wir hierdurch, Bestellungen auf das mit Beginn kommenden Jahres zur Verwendung gelangende

Neue Frachtbrief-Formular

uns gefälligst jetzt schon aufgeben zu wollen, damit die Lieferung recht prompt erfolgen kann. 50781

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
E 6, 2. Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Gegründet 1822.

F. Göhring,

Juwelier,

E 1, 17, Planken — **MANNHEIM,** — gegenüber dem Pfälzer Hof. 50801

Reichhaltige Auswahl in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Julie Pfeffer

gestern Morgen ¾11 Uhr nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von 21 Jahren, sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten 50907

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. November, Nachm. ¼4 Uhr, vom Trauerhause H 3, 21 aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns getroffenen Verluste, für die ärztliche Behandlung des Herrn Medicinalraths Dr. Fischer, sowie für die hingebende Pflege der Rosberbronner Schwestern und zahlreichen Blumenspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Dr. Lehmann, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. 50915

Familie Schweitzer.

MARCHIVUM

Mannheim, im Nov. 1892.

Verehrlichen Interessenten zur gefl. Benachrichtigung, daß wir es durchaus unter unserer Würde finden, uns mit unebenbürtiger Concurrenz mehr, als heute, zu beschäftigen. — Es würde diesem etwas zur Händelsucht stark beanlagten Schriftverbesserer — — wohl Bescheidenheit um so mehr anzurathen sein, als er in seinem Beruf noch ziemlich Anfänger ist und seine höchst mangelhafte Handschrift, besonders für einen Schriftverbesserer, als schlechter Empfehlungsbrief dient. — In letzter Zeit bezog dieser Meister öfters verschiedene Lehr- und Schreibgegenstände aus unserem Stuttgarter Institut, ein Beweis, wie er sich abmühte, sich unsere Methode als Vorbild zu nehmen. — Mit einem solchen Anfänger müssen wir noch etwas Nachsicht üben und wenn er dereinst sich zu einem **wirklichen Kalligraphen ausgebildet, werden wir uns etwas näher mit ihm befassen.** 50868

Gebrüder Gander,

Lehrer der popul. u. höheren Kalligraphie,

Verfasser und Herausgeber mehrerer Werke über Kalligraphie, Graphologie &c.

Inhaber verschiedener Auszeichnungen deutscher und ausl. Regenten &c.

Erklärung.

Ich sehe mich zu der Erklärung veranlaßt, daß das **Detail**-Geschäft 50866

Babette Quatram

B 1, 4

Mannheim

in **keinerlei** Zusammenhang mit meinem Import- und Exportgeschäft stehet und alle desfallsig verbreiteten und auf den früher bei mir beschäftigten Reisenden

Franz Köpp

jetzt Inhaber der Firma:

Württembergische

Schwamm-Großhandlung

Franz Köpp, königlicher Hoflieferant, Stuttgart

zurückzuführenden Gerüchte völlig **aus der Luft gegriffen sind.**

Mannheim, Nov. 1892.

Friedrich August Müller,

Schwamm-Import und Export.

Haustelegraphen-Anstalt

Bau- und Kunstschlosserei

N 4, 23 Heinr. Gordt N 4, 23.

Telephon Nr. 39. 40965

Für Freunde u. Liebhaber des **Billard-Spiels**, ist zur Zeit im **Weinrestaurant** von **J. Kraus**, U 1, 1 das neue

Central-Billard,

Erfinder **Lukas Reinhard**, Oberkellner, seit längeren Jahren hier, aufgestellt. **Patent No. 58,463.** 50877

Zum erstenmale hier in Mannheim.

H 3, 20 Zur Starkenburg H 3, 20.

Von heute ab bis auf Weiteres wird in meinem Lokale

Die schwerste Dame der Welt

Frl. Fina Laumann

über **400 Pfund** schwer

von Morgens **11 Uhr bis Abends 11 Uhr** zu sehen sein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 50429

Philipp Wilhelm, Restaurateur.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, 7. Novbr. 1892. 23. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male:

Die Schwestern.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Emil Claar.
(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Personen:

Ernst von Osterroth, Gutsherr	Herr Bassermann.
Seraphine, dessen Gattin	Fräul. Clair.
Lidwina, } deren Schwestern	Fräul. Wittels.
Casimira, }	Fräul. Kaden.
Fürst Agenor von Kamoiski	Herr Jacobi.
Marquis Alfonso, Henriquez de la Fronseca	Herr Schreiner.
Frau Wiworeff	Frau Jacobi.
Dr. Wolfgang Kester	Herr Rieper.
Referendar Hans Bergen	Herr Lösch.
Andreas Blaudorf	Herr Homann.
Gräfin Treuenfels	Frl. De Lank I.
Baron Kurland	Herr Tietsch.
Herr von Irer	Herr Eichrodt.
Joseph, Kammerdiener des Fürsten	Herr Peters.
Anselm, } Diener bei Osterroth	Hr. Langhammer
Karl, }	Herr Ettner.

Ballgäste. — Zeit: Gegenwart.
Ort der Handlung: Eine große deutsche Stadt.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise.

Zum Walfisch. 50889

Schlacht-Fest.

Heute **Montag Abend und Dienstag Vormittag: Wellfleisch u. Sauerkraut**

Dienstag Abend: Wurstsuppe und hausgemachte Würste.

H. Model

D 1, 3, Paradeplatz,

empfiehlt als hervorragend billig:

100 Dutz. Batist-Taschentücher
mit Hohlsaum u. farbigem Rand für Damen das Dutzend **Mk. 2.50 u. 3.—**

100 Dutzend der gleichen Tücher
gross für Herren das Dutzend **Mk. 3.— u. 3.50**
wirklicher Werth dieser Tücher M. 4.50 u. 5.50.

150 Dtzd. Leinenbatist-Taschen-Tücher
mit Hohlsaum und den neuesten farbigen Rändern für Damen und Herren das Dutzend **Mk. 6.75 bis 9.50**
Durchschnittswerth dieser Tücher M. 12—18.

60 Dtz. engl. lein. Taschentücher
mit waschächtem farbigem Rand für Damen und Herren das Dutzend **Mk. 4.75**
wirklicher Werth M. 8.50.

50 Dutzend der gleichen Tücher
mit neuesten Rändern, feinste Qualität das Dutzend **Mk. 7.50**
wirklicher Werth M. 12.

Als seltene Gelegenheit:

50 Dutz. weisse, feine Leinen-Batisttaschentücher
mit Hohlsaum für Damen das Dutzend **Mk. 7.50**
wirklicher Werth M. 12.

100 Dutzend weisse Bielefelder Taschentücher
feinfädige Waare, gesäumt, für Damen und Herren das Dutzend **Mk. 6.50 u. 6.75**
wirklicher Werth M. 10.

Unübertreffliche Auswahl in den neuesten Fantasie- und seidenen Taschentüchern.
Grosse Taschentücher in Leinen u. Seide für Schnupfer

Feinstickerei in Monogramms

neuester Zeichnungen. 50808

Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke **Anker**. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein **wirklich gediegenes** Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten,**

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mark bis 5 Mark und höher **in allen feineren Spielwaren-Handlungen stets vorrätig sind.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thür.; Wien, I. Nibelungeng. 4; Olten usw.

Kardinal-Kaffee

von **L. Zimmermann's Kaffee-Rösterei, Mannheim** ist unübertrefflich an Aroma, Reinheit u. Ergiebigkeit. Käuflich in ¼ u. ½ Pfd.-Packeten mit Schutzmarke „Kardinal" zum Preis von M. 1.60 bis M. 2.— für 1 Pfd.

Einen Probekauf sollte jede praktische Hausfrau machen; sie wird überrascht sein von den Vorzügen dieser reellen Marke. Die Niederlagen sind durch Verkaufsschilder kenntlich. 48487

Hypotheken

in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise beziehbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt 30896

Ernst Weiner,
B 5, 11½.

Frisier-Abonnement.
für Damen 5 Mk.
für Herren 3 Mk.
bei 50128
F. X. Werok, Friseur
D 5, 14.

Aufklärung.

Mache das geehrte Publikum besonders aufmerksam, daß ich meine **Pianinos** bedeutend billiger liefere, als jedes größte Geschäft, da ich den Vortheil habe, in Ludwigshafen 2000 Mk. weniger Miethe zu bezahlen, als in Mannheim. Daß meine Instrumente nur I. Qualität sind, beweisen meine großen Lieferungen nach Mannheim und Umgegend. Ein von mir bezogenes Pianino ist anzusehen H 9, 3. 47922

Beste Empfehlungen.

J. Demmer, Ludwigshafen,
Pianinohandlung. (Specialität.)

Ich empfehle von heute an wieder mein 50025

Ia. Stuttgarter

Hutzelbrod.

Karl Hertele, D 6, 14.

Zurücknahme.

Die gegen den Herrn Friseur **J. Preßler** in **Sandhofen** gemachten Aeußerungen nehme ich hiermit öffentlich zurück. 50566

A. Wolf, Sandhofen.

Vereine

Gewerbe- & Industrie-Verein

Mannheim
Montag, 7. November 1892, Abends 9 Uhr im Kasinolokal

VORTRAG

des Herrn Hauptlehrer **Haußer**, Gewerbevereinssekretär hier über: 50692

„Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre als Unterrichtsgegenstand in den Vorbildungsanstalten des Handels- u. Gewerbestandes."

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hiezu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mittwoch, 9. November 1892, Abends 8½ Uhr im Theater-Saale

Vortrag

des Herrn Reichsritter **Carl von Vincenti aus Wien** über:

„Kairo, die Nilmetropole."

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben. 50612

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen**. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Musikverein.

Dienstag Abend 7½ Uhr

Gesammt-Probe.

Sing-Verein.

Montag Abend halb 9 Uhr

Probe 50879

für 1. und 2. Baß.

Ein **Student** ertheilt Gymnasiasten der unteren Klassen, Nachhilfeunterricht. 50876

Gefl. Offert. unt. Nr. 50876 an die Expedition ds. Blattes.

Camembert-
Roquefort-
große u. kleine Brie-
Neuchateler- 50801
Edamer-
Münster-
Renchner Rahm-
Kräuter-, Schloß-
Emmenthaler-
und Frühstücks-Käse.
Süß-Rahm-Butter
Pumpernickel
Freiburger Bretzel
Feine Wurst-Waaren.

C. Kaufmann,

L 12. 7. Baumschulgärten.

Ausschneiden! Aufbewahren! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken.

Wo ... Kindersegen.

Siestaverlag Dr. 11 Hamburg. 50850

Entlaufen

Gelber, gestromter **Hofhund** entlaufen. 50856

Abzugeben gegen Belohnung **Lange Rötterweg 70.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Handschuhe und **Kleider** werden schön gewaschen bei billigster Berechnung. 50491

C 2, 22, 3. Stock.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37872

A. Rech, H 5, 1a.

Zum **Waschen** u. **Bügeln** wird angenommen, unt. **prompter** u. billigster Berechnung. 50690

C 2, 22, 3. Stock.

Verkauf

Eine mit den schönsten Kostümen der Neuzeit entsprechend ausgestattete 50858

Maskengarderobe

Verhältnisse halber preiswürdig **zu verkaufen.** Durch Uebernahme Gelegenheit zu schönem Verdienste geboten. Offerten unter **F. 2860** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Ein **Pianino** zu verkaufen.
50640 H 7, 19, part.

2 neue nußbaumene **Chiffounier** zu verkaufen. 49756
Näh. H **9. 4a, 2.** Stock.

Junge **Kanarien** billig zu verkaufen. 50199
Schwetzingerstraße 18/21.

Weinfaß 166 Ltr. fertig zum Füllen, ist zu verkaufen. 50304
H 5, 1a, 3. Stock.

Stellen finden

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht für Süddeutschland (einges. Touren) einen äußerst tüchtigen, mit der Kundschaft langjährig bekannten 50882

Reisenden.

Offerten mit Referenzen unter L 985 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Leipzig.**

Techniker-Gesuch.

Eine bedeutende Fabrik in der Nähe Mannheims sucht für das technische Büreau einen tüchtigen, soliden jungen Mann, der im Bau- u. Maschinenzeichnen u. in schriftlichen Arbeiten bewandert ist.

Solche Bewerber, die ähnliche Stellung schon bekleidet haben, erhalten den Vorzug. 50892

Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 50892 an die Exped. ds. Blattes.

Wiener Preßhefe-Fabrik errichtet allerwärts Verkaufsstellen. 50567

Offerten unter **W. 50567** an die Expedition d. Bl. 50567

Wer übernimmt

den **Alleinverkauf** von **Corsetten** besten **Genres** für hier und Umgebung? Gefl. Offerten unter **S. 7773** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 50897

Wirthsleute gesucht.

Für die Kantine einer größeren Fabrik in der Nähe Mannheims werden zum alsbaldigen Antritt tüchtige Wirthsleute mit kleiner Familie gesucht, welche eine Kaution von mindestens Mk. 1000 stellen können. Die Frau muß perfekte Köchin sein. 50902

Gefl. Offerten unter **Y. 50902** an die Exped. ds. Bl.

4 Lehrmädchen

per sofort gesucht. 50908

H. Schmoller & Cie,
Mannheim.

Ordentl. **Mädchen** sof. gesucht.
50899 **D 2, 14.** Velocipedladen

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen **war, gesucht.**
Zu erfr. i. d. Exp. 45625

„Gegen hohen Lohn"

aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect **kochen** und alle häusliche Arbeiten **verrichten** kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624

Zu erfragen in der Exped.

Aufs Ziel oder auch vorher suche ich ein braves, fleißiges **Mädchen**, welches perfect kochen, allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann u. Liebe zu Kindern hat. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 50768

Zu erfragen in der Expedition.

Eine alleinsteh. **Person** einige Stunden des Tags gesucht. 50780
Näheres B 6, 6. 4. St.

Ein **Mädchen** per sof. **gesucht.**
50800 F 5, 27. part.

Thee! Thee!

Damen, auch die Geschäfte **haben**, für den Vertrieb feinsten **Thees**, Spezialität, gesucht. 50878

Offerten unter Nr. 50878 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen

Ein tüchtiger, in der Cigarrenbranche durchaus erfahrener, junger **Mann**, 25 Jahre alt, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per sofort Stellung als Compterist, Magaziner oder Expedient.
Hanau, Postlagernd K. und **G. 226.** 50755

Geprüfter Heizer u. Maschinist sucht sofort Stelle.
Näheres im Verlag. 50853

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen.
Näheres im Verl. 50498

Ein erfahrener **Kaufmann**, Ende der 20er Jahre, seit 6 Jahren in bis jetzt noch ungekündigter Stellung als Buchhalter und Kassier in einem Fabrikgeschäft, sucht sich zu verändern, ev. unter Aussicht auf Betheiligung mit 10—20 Mille. Caution kann in gleicher Höhe gestellt werden. Offerten unt. Nr. 50525 an die Exped. ds. Bl. 50525

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar zu Hause angenommen. Offerten unt. E. B. Nr. 47275 an die Exped. ds. Bl.

Eine geübte **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. 50205 S 1. 13. 4. St.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stelle am **Büffet** für sof. Zu erfr. Q 5, 11. 50682

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht Stelle. 50824 **Traitteurstr. 12d**, 2. St.

Für die Zubereitung eines Mittagessens für meine Arbeiterinnen ɪc. suche ich eine **tüchtige Frau**, welche Kost u. Wohnung in meinem Hause haben könnte. **Eugen J. Herbst**, Corsettfabrik, B 7, 1b. 50888

Lehrlinggesuche

Junger Mann mit schöner Handschrift und guten Vorkenntnissen als 50737

Lehrling

gesucht vom **Farbwerk Friedrichsfeld.** Comptoir: Lindenhofstr. 16/18.

Lehrling

gesucht zu alsbaldigem Eintritt in ein Assecuranz- und Agenturgeschäft. 49543 Selbstgeschriebene Offerten unt. No. 49543 an die Expedition erbeten. Bei guter Führung erfolgt baldige Bezahlung.

Lehrling

für mein photographisches Atelier bei sofortiger Bezahlung gesucht. 50517 **Herm. Klebusch.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen 50638

Lehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen gegen sofortige Bezahlung. **Traumann & Cie.**

Miethgesuche

2—3 Part.-Zimmer für Comptoir geeignet, eventl. auch eine **ganze Wohnung** mit geeigneten Räumlichkeiten thunlichst an der Ringstraße zwischen D 7 u. 8 bis H 7 u. 8 oder in der Nähe gelegen per Anfang nächsten Jahres zu miethen gesucht. 50697 Offerten unter Nr. 50697 an die Expedition d. Bl.

In der Nähe der Artilleriekaserne wird per 15. Nov. ein **Wohn- u. Schlafzimmer** zu miethen gesucht. Offerten unt. Nr. 50677 an die Exp. d. Bl. 50677

Junger Kaufmann sucht i. d. Nähe **Quadrat F 8 per 1. Dez.** bei anständiger Familie **möbl. Zimmer mit voller Pension.** Franko Offert. unt. **H.** 1285 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.** 50891

Parterre-Lokal

für **Werkstätte,** ruhiger u. reinlicher Betrieb, gesucht. Off. unt. Nr. 45882 an die Exped. 45882

Paterre-Räumlichkeit für

Magazin

gesucht. Offerten unter Nr. 45883 an die Exped. ds. Bl.

Bäckerei zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. 50534

Magazine

G 7, 15 großes Magazin mit trockenem, großem Keller per sofort zu vermiethen. 41247

M 2, 13 Werkstatt ob. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

U 6, 25 1 großer trockener **Kellerraum** zu vermiethen. 44992

U 6, 27 helle Werkstätte u. gr. Lagerplatz bill. zu v. Näh. 2. St. 50591

Größere Räume, hell, trocken und heizbar, nebst Bureau, sämmtliche Räume, eine Treppe hoch gelegen, per 1. Januar ev. früher zu vermiethen. 49769 Näheres durch Agent **Levi,** F 2, 10, 3. Stock.

Magazin ev. mit Comptoir z. v. Näh. D 7, 21, 2. St. 50497

65 Quadratmet. großes Lokal zu **Werkstatt** oder Lagerraum mit Thoreinfahrt sofort zu vermiethen, bei 50852 **Ferd. Schmitt, am Meßplatz.**

Läden

C 2, 11 ein großer Laden mit 2 Schaufenstern, in welchem ein Garn-, Kurz- u. Strumpfwaarengeschäft betrieben wird, ist auf 1. Febr. 1893 zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer. 49581

D 3, 1 2. St., 3 kl. Zim. an einzelne Frau od. ruhige Familie zu v. 41312

F 2, 9a in nächster Nähe des Marktes, 2 große Läden mit Nebenzimmer, Magazin und Zubehör sofort zu vermiethen. 47766 Näh. Manufacturwaarenladen bei Herrn **Lehlbach, F 2, 9** oder **G 3, 16.** 47766

Kunststraße N 3, 11 Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 35236

N 3, 17 Laden mit allem Zubehör zu v. 49575

Erbprinz O 5, 1. Ein großes u. kleines Vereinslokal zu vermiethen. 41572

O 5, 1 Laden mit 2 Schaufenstern nebst großem Magazin dazu z. v. 41571

Q 6, 10½ part., 1 Bureau zu vermiethen. Näh. daselbst 2. Stock. 49768

P 6, 23|24 4 schöne Laden mit allem Comfort der Neuheit ausgestattet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 45764

R 3, 15b 1 Laden zu vermiethen. 48660

Neues **Haus,** Mitte der Stadt gelegen, 1 Tr. hoch, 6 Zimmer u. Zubehör preiswerth sofort oder später zu vermiethen. 49416 Näh. **F 2, 10,** 3. Stock. **J. Levi.**

Vereins-Lokal hübsches, mit Clavierbenützung, noch für einige Abend in der Woche zu vergeben. 50707 **Restaurant Kaiserring.**

Laden mit Wohnung oder Magazin zu verm. Preis 550 Mark. 50905 Näheres O 5, 12.

Zu vermiethen

B 2, 7 der mittlere Stock, besteh. in 7 Zim. mit Küche zu verm. 49007

B 4, 11 2. St., 5 Zim. mit Zub. zu v. 46284

B 6, 7 2 helle geräum. Zim. nebst Küche u. Keller im 2. Stock des Hinterhauses zu vermiethen. 48815 Näheres bei der Eigenthümerin.

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante **Beletage,** 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badekabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann **Joh. Hoppé, N 3, 9.** 36760

B 6, 28 im Anbau, 1 Parterrewohng. mit 2 Zim. u. Küche, auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 49908 Näheres **B 5, 15,** 1. Stock.

C 2, 22 2. St. Seitenbau 2 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 50689

C 4, 7 3. Stock, kl. Wohnung zu verm. 49476

C 4, 8 4. St. 1 l. Zim. z. v. Näh. 2. St. 50221

D 5, 15 Zeughausplatz, 3 Zim. u. Küche im 3. Stock sof. zu verm. 50657

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Badecabinet ɪc. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120 Näheres **D 7, 15.**

D 7, 21 2. St., 5—6 Zim. Küche und 2 schöne Zim. u. Küche z. v. 50496

E 8 Rheinstraße, elegante Eckhauswohnung, 8 gr. Zim. mit allem Zugehör zu v., ferner 6 elegante Zim. u. Zugehör zu v. Näheres G 8, 29. 49423

F 6, 7 2 Part.-Zimmer u. Küche zu verm. Zu erfragen 2. St. 49450

G 4, 3 2. St., kl. schöne Wohnung z. v. 50523

G 7, 12 2. St., 1 Zim. zu verm. 50126

H 2, 12 Part.-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 49550

H 5, 3 2. St., Wohnung zu verm. 50045

H 6, 3|4 ein leeres Zim. zu v. 50078

H 7, 5b Parterrewohnung, 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermiethen. 46828

H 7, 9 Wohng., Zimmer, Küche m. Keller zu vermiethen. 49439

H 7, 18 2 Zim. u. Küche sof. od. später zu verm. Näheres im 3. Stock. 50645

H 7, 27 eine Wohnung von 3 Zim. u. Küche im 4. Stock sehr billig zu verm. Näh. 3. Stock. 48980

H 9, 4a Wohg., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 49755

H 9, 4a kl. Wohn., 2 Zim. und Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 49122

H 9, 7 in der Nähe des Hafens, 1. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Eignet sich auch sehr gut als Bureau. 43969 **A. Blumhardt, Architekt,** G 8, 8, Hof.

J 1, 12c 3. St., Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 49087

J 3, 10|11 Part., 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 50680

J 3, 29 Wohnung zu vermiethen. 49221

J 5, 6 3. St., 2 Zim. und Küche zu v. 50057

K 4, 3 2. Stock, 4 schöne Zim. mit Küche per sofort oder später zu vermiethen. 50157 **Näheres parterre.**

K 4, 7½ Zim. u. Küche zu verm. 50227

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 50230

Neubau L 7, 5, Eckhaus, 4 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche ɪc. zu verm. 46644 Näheres **K 3, 7,** 2. Stock.

L 11, 1a 4. St., 3 Zim., Küche ɪc. zu verm. 49507

L 13, 17a 4. St. m. Aussicht n. d. Bahnhofplatz, 5 Zim. m. Balkon wegzugshalber sofort oder später zu vermiethen. 47501

M 3, 3 Hochpart., 1 oder 2 große Zim. mit oder ohne Möbel zu verm. 49936

M 4, 3 3. St., Wohng. zu v. Näh. 2. St. 50710

M 7, 2 Lauerstraße (in schönster Lage) eine Treppe hoch, eine auf das feinste und beste ausgestattete Wohnung von 7 Zimmern, Garderobe, Badezimmer, Speisekammer u. Küche ɪc. per sofort oder später zu verm. 49232 Näheres daselbst im 4. Stock.

M 7, 22 Seitenbau 3. St., 2 Zim. u. Küche, 4. Stock 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 50696

N 3, 5 schönes gr. Zimmer für eine einz. Person sehr billig zu verm. 49924

N 3, 17 2. St., 2 gr. Zim. u. Keller zu v. 49574

N 8, 6 prachtvolle Part.-Wohnung sof. beziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermiethen. 43001 Näh. **U 3, 18** bei Jakob Heiler.

O 5, 12 Wohnung zu verm. Preis 20 M. 50906

O 7, 10c 4. St., 4 Zimmer, Küche, Speisekam. ɪc. preisw. zu verm. 50129 Näheres O 7, 10b, Comptoir.

P 1, 12 Planken u. Paradeplatz, 3 Tr. hoch, 1 Wohnung zu verm. 49102

P 4, 15 Strohmarkt, 2. Stock, zwei Zim., Küche u. Keller per 1. od. 15. Nov. zu verm. 49545 Zu erfragen **P 4, 14, Schütt.**

P 6, 11 2 Zim. u. Küche zu verm. 50076

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. 50877

In meinem Hause **Lit. P 7, 25 Heidelbergerstr.** ist die **Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer** und Zubehör aufs **eleganteste** ausgestattet, per sofort oder später zu vermiethen. 36567 **Zacharias Oppenheimer,** Lit. **Q 7, 17a.**

Q 4, 7 3. St., 1 leeres Zim. für 1 Person zu vermiethen. 49992

Q 7, 14a 2. St., 4 Zim. u. Zubh. z. v. Näheres parterre. 48953

R 1, 14 1 Part.-Zim. mit od. ohne Möbel auch mit Magazin zu verm. 50102 Zu erfragen part. rechts.

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 49222 **Näheres 2. Stock.**

S 1, 13 Für eine einzelne Person, ein schönes Gaubenzimmer sof. zu v. 46971

S 1, 13 4. St., eine schöne Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, ganz oder getheilt, sofort zu vermiethen. 46973

S 1, 13 3. St., eine schöne Wohn., bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör per 15. Oktober billig zu vermiethen. 46972

S 2, 16 Vorderh., 2 große Zim. u. Küche zu verm. Zu erfrag. 2. St. 50084

S 3, 2½ 3 Zim. u. Küche zu verm. 50490

S 6, 1a u. U 5, 28, versch. Wohnungen, 1, 2, 3, 4 Zim. und Küche zu verm., ebendaselbst 1 Laden mit Wohnung. 46580 Näheres L 13, 14. 2. Stock.

T 1, 1 Breitestraße, 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zim. nebst Zubehör, an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 49552

T 2, 22 2. St., frdl. Wohng., 3 Zim. und Küche mit Glasabschluß z. v. 50674

T 3, 5a kleinere Wohn. bill. zu verm. 50532

T 3, 10 1 Part.-Wohn. u. 1 kl. Woh. z. v. 50213

T 4, 30 1 schöne Wohn., 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 49455

T 5, 5 1 Gaupenwohn., 2 Zim. u. Küche sof. oder später zu verm. 50686

T 6, 3½ 2 kl. Wohn. mit je 1 Zim. a. d. Str. geh. und Zubeh. zu verm. 50220

T 6, 8 Friedrichsring, 2. St., abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. und Zugehör zu verm. Näheres G 8, 29. 49422

U 6, 27 2 Zim. u. K. zu 20 M., 1 Zim. u. K. zu 15 M. zu v. 48632 Näheres 2. Stock.

U 6, 27 2. St., 3 gr. Zim. mit gr. Küche u. Zubeh. bis 1. Jan. 1893 bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 48631

U 6, 27 4 od. 5 Z. m. Zubeh., f. sch. Wohn. sof. bill. zu v. Näh. 2. St. 46919

Eine elegante **Bel-Etage,** 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per sofort oder später, eventuell kann auch Büreau mit vermiethet werden. 45550 Näheres **D 8, 6,** 2. Stock.

Seckenheimerstr. 40. Zwei Zimmer u. Küche mit und ohne Laden sofort zu vermiethen. Näheres **M 7, 22.** 50695

Waldhofstr. 29 bis 31. Der 3. Stock meines Hauses, 5 Zim., Küche, Keller ist per sofort an eine ruhige Familie zu vermiethen. 44590 Handelsgärtnerei, **O. Prestinari.**

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

1. Querstraße 8. 4. St., schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. sofort z. v. 42860

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen. Näheres **D 7, 15.** 31389

In Mitte d. Stadt, 1 gr. **Part.-Zim.** zur Aufbewahrung von Waaren od. Möbel geeignet z. v. Näheres im Verlag. 50222

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 36848

Zu vermiethen

in einer Beletage, Rheinstraße, per 1. April ev. früher, 2 oder 3 elegante Zimmer mit Badezim., leer oder f. möbl., für höh. Offizier oder Arzt geeignet. Offerten unter No. 50859 an die Expedition d. Bl. 50859

Ein großes, geräumiges **Haus mit großem Hofe und Kellerräumen** in bester Lage mit oder ohne Wirthschaft zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. Näheres im Verlag. 50261

Feudenheim. 2 Minuten vom Bahnhofe, Hauptstraße No 174, 4 Zim., Küche u. Zubehör sof. zu verm. Zu erfragen bei **Ludwig Krampf,** Schreinermstr. 50855

Möbl. Zimmer

B 6, 6 4. St., 2 möbl. Zim. an sol. Fräulein zu vermiethen. 50212

C 3, 23 2. St., ein möbl. Zim. z. v. 50714

C 4, 3 nächst dem Schillerplatz, 2. Stock, ein elegant möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 49714

C 4, 12 Zeughausplatz, fein möbl. Wohn- und Schlafzim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 49242

C 4, 21, 2 **Treppen, an der Infanterie-Caserne, schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu v.** 47487

C 8, 12 Ringstraße, 1 bis 2 gut möbl. Part.-Zim. zu vermiethen. 50207

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. mit Pension z. v. 49939

D 1, 7|8 2. Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 49955

D 3, 3 2 St. hoch., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 50035

D 4, 2 2. St., zwei hübsch möbl. Zim., Wohn- nebst Schlafzimmer per 1. Nov. zu vermiethen. 48986

D 5, 7 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 50319

D 5, 14 a. Zeughaus, gt. möbl. Zim. bill. zu vermiethen. 50226

D 7, 20 4. St., möbl. Zim. bill. z. v. 50659

E 1, 8 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. sofort preiswürd. zu vermiethen. 50754

E 3, 7 2 Trepp., 1 freundl. möbl. Zim. preisw. zu vermiethen. 50142

E 8, 10a 3. St., 1 möbl. Zim. z. v. 50499

E 8, 11 3. St. gt. möbl. Zim. zu verm. 49284

F 2, 12 2. St., 1 möbl. Z. b. z. v. 49937

F 4, 3 2 Tr., 1 heizb. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. an 2 anst. Lt. sof. z. v. 50857

F 4, 21 4. St., 1 sch. möbl. und 1 einf. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 49559

F 5, 3 1 leeres und 1 möbl. Zim. sof. z. v. 50896

F 5, 6 möbl. Zim. für zwei Herren zu v. 50804

G 3, 8 3. St., 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., sofort zu verm. 50666

G 5, 1 möbl. Mansarde n. d. Str. geh., zu verm. Näheres im Laden. 50670

G 8, 18 1 Stiege, 2 schön möbl. Zim., jedes sep. Eingang zu verm. 50760

G 8, 22b 3. St., f. möbl. Zim. sof. bill. z. v. 50660

H 1, 11 ein gut und ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 50687

H 2, 7½ 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 50402

H 5, 3 1 Tr. hoch, 2—3 gut möbl. Zim. sof. mit od. ohne Pension billig zu vermiethen. 50044

H 8, 38 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. Preis 14 Mark. 50088

J 3, 35 1 Treppe, ein gut möbl. heizb. Zim. sof. beziehb. preisw. zu v. 50757

K 2, 15b 2. St., mehrere gt. möbl. Zim. zu vermiethen. 50505

K 4, 7½d 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 49741

L 2, 1 2 sch. Part.-Zim. leer oder möbl. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 49121

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071

L 2, 3 2—3 möbl. od. unmöbl. Zim. z. v. 47071

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 13, 16 3 Trepp., möbl. Zim. z. v. 49113

L 17, 1b 3 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf die Bahnhoffront geh., sofort oder später an 1 od. 2 solide Herren bill. z. v. 50589

L 18, 4 Tattersallstraße, 2 Trepp. hoch, ein gut möbl. Zim. zu v. 50056

L 18, 11 Thoräckerstr., 2. St. 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 50211

M 1, 2 Breitestr., 4. Stock, ein möbl. Zim. z. v. 50688

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 48769

M 4, 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 50625

M 4, 5 1. St., 1 möbl. oder unmöbl. Zimmer zu vermiethen. 50572

M 5, 5 part., möbl. Zim. zu vermiethen. 50095

N 3, 17 1 Tr. h., gt. u. einfach möbl. Zim. mit und ohne Pens. zu verm. 50774

P 4, 1 2 Trepp., 1 schön möbl. Zim. a. den Strohmarkt geh. zu v. 50515

P 7, 14a 4. St., 1—2 schöne große eleg. möbl. Zim. nach der Straße mit aufmerksamer Bedienung sofort z. v. 50706

Q 1, 9 3. St., heizb. möbl. Zim. zu verm. Preis 18 Mark. 50063

Q 2, 22 3 Treppen, hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 48571

Q 4, 22 2. St., gut möbl. Zimmer z. v. 49270

Q 5, 19 einfach möbl. Zimmer (heizbar) nach der Straße, mit separ. Eing. sofort zu verm. Preis 12 M. 48588

R 3, 15 2. St., sch. möbl. Zim. sof. z. v. 50656

S 1, 10 1 sch. möbl. Zim. im 2. Stock, auf die Straße geh., an 1 oder 2 Herren zu verm. 50658

S 1, 13 2. St., 1 schöne Wohnung, besteh. aus 4—5 Zim., Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 39486

S 2, 8 1 Treppe hoch, ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 50418

S 3, 2½ 2. St., 1 gt. möbl. Zim. z. v. 50401

T 2, 4 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause sehr billig sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 46515

T 3, 15 3 Tr. hoch, gt. möbl. Zim. sogl. zu verm. Preis 15 Mk. 50200

T 5, 14 part., ein gut möbl. Zim. per sof. oder später zu verm. 47997

U 1, 9¼ 2. St. rechts, ein möbl. Zim. zu vermiethen. 50698

U 5, 9 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 50536

U 6, 27 2 Tr., sch. möbl. Z. sof. zu v. 50854

Mehrere hübsch **möbl. Zimmer** mit oder ohne vollständige Pension, sind preiswürdig zu verm. 40719 Weinrestaurant zum **großen Hirsch.** S 1, 13.

Sehr schön möblirtes, sonniges **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. **Zilke & Co.** Hutgeschäft **E 2, 16.** Planken. 47687

Ein **möbl. Zim.** zu verm. Näh. **E 8, 10,** 3. Etage. 48981

Ein gut **möbl. Zim.** mit Pension sof. billig z. v. 49764 Näheres **G 7, 32, 2. St.**

Langstraße 1, 3. St., ein gut möbl. Zim. mit schöner Aussicht zu vermiethen. 50504

Parterre-Zimmer, **gut möbl.,** mit oder ohne Pension zu verm. Näheres im Verlag. 50586

Seckenheimer Straße 48, 2. St., links, in gesunder Lage ein schön möbl. Zim., heizbar, Straßenseite, bill. zu v. 50648

Ein schön **möbl. Zimmer** per sofort oder bis 1. Dez. zu verm. Näheres **M 7, 22.** 50678

Ein schön **möbl. Zim.** unt. sep. Abschluß billig zu verm. 50776 **Friedrichsfelderstraße 6, 3. St.**

Zu vermiethen.

Ein großes, gut **möbl. Zim.** mit Pension ist sof. beziehbar an einen jg. Mann unter günstiger Bedingung zu verm. 48405 Näheres **H 2, 19,** 3. Stock am Marktplatz.

Dammstraße 33, 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an einen Herrn oder anständige Dame sofort zu vergeben. 50688

(Schlafstellen.)

F 6, 12 Schlafstelle mit Kost zu v. 50516

G 5, 7 4. St., 1 Schlafstelle an einen besseren Arbeiter zu vermiethen. 50399

H 5, 2 4. Stock, 1 gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 50861

H 7, 30 4. St., 1 reinliche Schlafst. sogleich zu vermiethen. 50501

H 9, 4a 2. St., 2 gt. Schlafstellen an 2 Herren sof. oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 49128

P 4, 14 Strohmarkt, zwei schöne Schlafstell. sofort zu vermiethen. 49111

R 4, 19|20 g. Schlafst. a. d. St. geh., zu v. 50059

S 3, 14 2. St., gute Schlafst. zu verm. 50756

Schlafstelle zu verm. 50047 Näheres **H 7, 5c, Laden.**

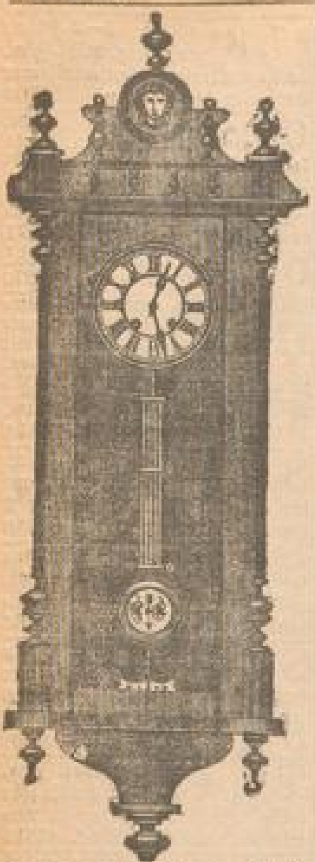
Kost und Logis

N 3, 2 mehr. junge israel. Leute finden Kost und Wohnung. 49726

N 4, 24 2. St., gt. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 50575

Vorzüglicher Privat-Mittag- und Abendtisch in gutem Hause. 49348 **L 13, 1, 2. Stock.**

MARCHIVUM



85 cm lang, 28 cm breit, Nußbaum polirt, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk zu Mk. 18.— 35593

Silberne Remontoir-Uhren für Herren und Damen Mk. 18.—; in **Nickel** von Mk. 9.— an bis 15 Mk. Großes Lager in **goldenen Uhren**, sowie **Gold- und Silberwaaren** zu den denkbar billigsten Preisen. Mehrjährige Garantie.

J. Kraut, Mannheim

T 1, 1, Breite Straße.

Trauringe

massiv Gold

zu Mk. 14, 20, 25, 30 das Paar, unter Garantie des angegebenen Feingehalt.

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Lager 35621

J. Kraut,

T 1, 1 Mannheim T 1, 1.

Wichtig für Jedermann!

! Bitte zu lesen! Nur kurze Zeit

Gegen Einsendung von **1 Mark** per Postanweisung oder in Briefmarken versende ich **franko**, also **vollständig portofrei**. 1) Einen äußerst viele Witze, Humoresken, Erzählungen, Novellen, Romane, Anecdoten, Gedichte u. s. w. enthaltenden „**Reich Illustrirt. Deutschen Volkskalender für 1893.**" 2.) Einen prächtigen Abreißkalender für 1893 (Reizender Zimmerschmuck.) 3.) Ein hervorragendes Werk mit farbenprächtigem humoristischen Umschlag „Pustekohls Witze und Schwänke," genannt „Das Lachkabinet." (Sehr schön illustrirt, sowie reichhaltig und umfangreich. Sollte in keiner Familie, überhaupt bei Niemand fehlen.) 4.) Ein Unterhaltungsspiel: „Der schwarze Peter." (Ganz neu und originell, ganze Gesellschaftskreise unterhaltend, mit Beschreibung.) 5.) Ein Zusammensetzspiel in prachtvollem Cromodruck mit Vorlage. Sehr schönes Geschenk. (Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.) 6.) Ein Heftchen enthaltend: 1.) „Hampelwalzer." 2.) „Es ist in der Mode." — 3.) „Mein Eduard." 7.) Ein Heftchen enthaltend: 1.) „Schwalbenmarsch" — „Gigerl-Sohn." — 3.) „Nur einmal blüht im Jahr der Mai." 8.) Ein Heftchen enthaltend: „Rosabella." — „Der Hauptmann von der Rusticana." — „Gondel-Serenade." 9.) Neu! — Eine sensationelle Enthüllung. Neu! In verschlossenem Umschlag, für Jedermann hochinteressant u. neu! — Sehr nützlich!!) Sämmtliche hier **aufgeführte Gegenstände und Werke** versende ich nur kurze Zeit um den **billigen Preis** von zusammen **1 Mark** (also für alle 9 Gegenstände und Werke.) **!! Billigster-Gelegenheitskauf!!** Versandt geschieht sofort. Der Betrag ist per Postanweisung oder in Briefmarken vorher einzusenden. 49907

F. Gebhardt, Berlin C., Dragonerstr. 21. p.

Beste Zither d. Welt (Metallrahmen) Erfinder **Gebr. Gunzelmann** NÜRNBERG, Preisliste gr. 49802

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911

K 5, 6 dritter Stock.

Reelle feste Preise. Gegründet 1884.

J. Herrmann, Hoflieferant

Nach Auswärts Auswahlsendungen franco.

Mannheim N 2, 9 Kunststrasse N 2, 9. | **Baden-Baden** 1 Langestrasse u. Sophienstrasse 4. | **Mannheim** N 2, 9 Kunststrasse N 2, 9

Mein umfangreiches **Special-Geschäft** in nur

feineren Schuh-Waaren

bietet die reichhaltigste Auswahl in hervorragenden

„Elsa."

Neuheiten für den Herbst und Winter.

Meine Schuhwaaren sind durch ihre vornehme Einfachheit, elegante vorzügliche Passform, solideste Dauerhaftigkeit allgemein beliebt.

Allein-Verkauf von **F. PINET, PARIS.**

Seidene Strümpfe. 50746

Gander's Schreib-Methode

Atteste: Mit großem Interesse habe ich seit Jahren die guten Erfolge beobachtet, welche Sie hier mit Ihrer Schreibmethode erzielt haben; auch die neuesten mir vorgelegten Resultate verdienen die höchste Anerkennung.
A. H. Dillinger. Mitglied des Reichstages.

Ich bezeuge hiermit, daß mein Neffe sich durch Besuch eines Ganderschen Schreib-Kurses eine sehr schöne Handschrift angeeignet hat. Diese Schreib-Methode ist als die beste und nachhaltig wirkende überall sehr zu empfehlen.
Stadtpfarrer **Berger**.

Ende dieser Woche

beginnt der bereits angekündigte Kursus im

Schnell- u. Schönschreiben

für Herren, Damen (separat) u. Schüler.

Gefl. **Anmeldungen** werden am **Mittwoch, 9.** oder spätestens **Donnerstag, 10. Nov.** von 1 bis 9 Uhr erbeten. 50851

Gebr. Gander, wohnh. in **Mannheim C 3, 1.**

(Inhaber v. Gander's Kalligr.-Institut, Stuttgart.)

Atteste: Ich bin sehr befriedigt über das schöne Resultat des Schreibunterrichts ꝛc. Untersuch.-Commissär **Raff**.

Die von d. Kalligraphischen Institute der Herren Gebrüder Gander hier dem **Gutenberg-Verein** gegebenen Unterrichts-Kurse hatten sich einer zahlreichen Theilnahme zu erfreuen. Wir können mit Vergnügen konstatiren, daß bei sämmtlichen Theilnehmern eine wesentliche Verbesserung der Handschrift erzielt wurde, so daß diese Kurse eine dauernde Einrichtung des Vereins bilden werden.
Für den Ausschuß: **Franz Sulz**, Vorsitzender.

Feinster deutscher

Cognac

ärztlich empfohlen.

Ganze Flasche Mk. 1.90
Halbe Flasche „ 1.10

Alleinige Niederlage

Johann Schreiber, Mannheim. 49966

Tanzsaal-Spritzwachs

beste Qualität 4 Kilo 8 Mk. franco versendet unter Nachnahme. 50139

Ernst Fischer, Weinheim a. d. Bergstr.

Kinderkleider werden elegant und rasch angefertigt.
49042 **M 4, 1.**

Armee-Marsch-Album.

15 berühmte preußische Armee-Märsche.

Hochfeine Ausstattung! **Vollklingender Satz!**

Inhalt: **1. Der Petersburger-Marsch. 2. Finnländischer Reiter-Marsch. 3. Dessauer-Marsch. 4. Torgauer-Marsch. 5. Der Hohenfriedberger-Marsch. 6. Pariser Einzugs-Marsch. 7. Alexander-Marsch. 8. Präsentir-Marsch. 9. Marsch der Regiments-Colonne. 10. Marsch der Bataillon-Garde v. 1806. 11. Coburger-Marsch. 12. York'scher Marsch 1813. 13. Preußen-Marsch.** (Ich bin ein Preuße ꝛc.) **14. Radetzky-Marsch. 15. Der große Zapfenstreich.**

Preis dieser 15 **vollständigen** Märsche:

für Klavier à 2 ms (2händig) 1.50	für Klavier à 4 ms u. 2 Violin. 3.—	für Flöte allein . . . 1.—	für Zither u. 1 Flöte . 2.—
à 2 ms u. 2 Violin. 2.50	à 4 ms u. 1 Violin. 2.50	für 2 Flöten 1.50	für 2 Zithern 2.50
à 2 ms u. 1 Violin. 2.—	à 4 ms u. 2 Flöten 3.—	für Piston . . . . . 1.—	für 2 Zithern u. 2 Violinen . 3.50
à 2 ms u. 2 Flöten 2.50	à 4 ms u. 1 Flöte 2.50	für Zither 1.50	u. 1 Violine . . 3.—
à 2 ms u. 1 Flöte 2.—	à 4 ms u. Piston . 2.50	für Zither u. 2 Violinen . 2.50	u. 2 Flöten . . 3.50
à 2 ms u. Piston 2.—	für Violine allein . . 1.—	u. 1 Violine . 2.—	u. 1 Flöte . . . 3.—
à 4 ms (4händig) 2.—	für 2 Violinen . . . 1.50	u. 2 Flöten . 2.50	

Ausgabe für Klavier, Violine, Flöte, Piston und Cello (Pariser Besetzung) 4.—.

Bei Bestellung bitte genau anzugeben, **welche** Ausgabe gewünscht wird. Gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme zu beziehen von **G. O. Uhse**, Musikverlag, Berlin O., Grüner Weg 95. 50 89

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl Zu **Flammrys, Pudding, Sandtorten** zur **Verdickung** von **Suppensaucen**. **Cacao** vortrefflich. In Colonial-, Delicatess- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 50383

Aepfelhochstämme

ca. 8000 St., edelste Sorten, verkauft zu 30—80 Pf., in größ. Posten hoher Rabatt, 49793
die Gutsverwaltung Hohenau, Post Marxenheim a. Rh.

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069

Karl Seiler, Schhltr. bei ev. Collectur.

Eingaben an Staats-, Militär- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658

Näheres im Verlag.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

46107

Theerschwefel-Seife

von der **Parfümerie-Union, Berlin,** übertrifft in ihrer bekannten Wirkung alles bisher Dagewesene, à Stück **50 Pfg.** zu haben

In **Mannheim** bei:

C. Baumgärtner, G 7, 24a.	**R. Kaufmann**, G 3, 1.
Friedr. Becker, G 2, 2 u. D 4, 1.	**J. H. Kern**, C 2, 11.
A. Brilmayer, L 12, 4a.	**Kronen-Apotheke** am Tattersall.
W. Essig, L 15, 2a.	**Louis Lochert**, R 1, 1.
Jacob Harter, N 3, 15.	**Anton Pfeffer**, B 5, 18.
Herm. Hauer, O 2, 9.	**Joseph Sauer**, K 4, 15.
M. Heidenreich, H 2, 1.	**K. Schifferdecker**, S 4, 18.
Theod. Henzler, G 8, 13.	**J. Schmitt Wwe.**, Schw.-Str. 22.
Friedr. Hitschfel, L 4, 15.	**Joh. Schreiber**, T 1, 6, ZA 1, 1, H 8, 39, Schwetzingerstr. 18a.
Wilh. Horn, Zeughausplatz.	**J. G. Volz**, N 4, 22.
C. Kaufmann, L 12, 7.	

In **Ludwigshafen** bei:

W. Hedderich-Fischer, Bismarckstr. 47.	**Ph. Vetter Wwe.**, Oggersh.-Str., Ecke Marstr.
Heller & Roth, Oggersh.-Str. 16.	**Gottl. Walther**, Marstr. 88.
Karl Neuer, Oggersh.-Str. 15.	

Geehrte Hausfrauen!

Emil Seelig's Kaffee-Essenz,

an **Güte** und **Geschmack** von **keiner Concurrenz erreicht**, ist in den meisten besseren Geschäften zu haben **mit Stern im Reif** als Schutzmarke. 46093

Fabriken in Heilbronn u. Waldau.

Neue Damen- und Kinderblousen, neue Damen- und Kinderröcke empfiehlt 46567

J. J. Quilling, D 1, 2.

Zur Herbst- und Wintersaison

empfehle ich in reicher Auswahl 49570

Crefelder und Englische Strickwolle

Stick-, Häkel- und Fantasiewolle

Wollene, halbwollene und baumwollene

Unterkleider

Echarpes, Chales, Tücher, Kragen

Das Neueste in Kaputzen

Kleidchen, Mäntelchen und Jäckchen

Herren- und Damen-Handschuhe

Herren- und Damen-Westen

Jagdstrümpfe, Jagd-Gamaschen

Vorgezeichnete Decken, Läufer, Schürzen

Etamin- und Canevasstoffe zum Besticken.

Strumpfwaaren

in bekannter Güte und größter Auswahl.

Anfertigung von Strümpfen u. Socken nach Garnwahl.

Meine sämmtlichen Wollgarne werden nur nach

vollem Zollgewicht

verkauft und auf Wunsch jeweils vorgewogen.

J. Daut, F 1, 4.

Dieckmann & Müller.

Mannheim und Duisburg.

Kohlenhandlung und Rhederei.

Comptoir T 6, 8h,

empfehlen ihre **anerkannt** besten Sorten Ruhrkohlen zu Concurrenzpreisen frei vor's Haus und zwar: 49804

bestes stückreiches Fettschrot, gewaschene u. nachgesiebte Nußkohlen, beste Marken **Anthracitkohlen** ꝛc.